Donnerstag, 14. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10854.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 14. März. Der „Standard" meldet: Das britische Geschwader in der Besikabai wird in die Dardanellen vorrücken zur Verstärkung des Geschwaders bei Gallipoli, welches dadurch größer als das des Admiral Hornby im Marmarameer wird.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. März. Der „Pol. Corresp." wird aus Bukarest gemeldet, daß die Schifffahrt auf der Donau nur noch bei Corabia, Tschernawoda und in der Sulinamündung durch Torpedos gefährdet sei. Die Schiffe verkehrten an diesen Orten mit russischen Lootsen.

Petersburg, 13. März General Fürst Dondukoff-Korsakoff ist gestern von Odessa nach dem Hauptquartier abgereist. — Der Vertreter Rußlands beim Vatican, Fürst Urussoff, geht demnächst nach Rom. — Am Montag hat die Eröffnung der Eisenbahnlinie Perm-Ekatlrinoslaw stattgefunden; zum ersten Male hat ein Eisenbahnzug den Ural passirt.

Konstantinopel, 12. März. Das englische Geschwader im Golfe von Ismid ist durch ein Panzerschiff verstärkt worden. Wie es hier heißt, sollen die Engländer auf Tenedos ein Depot für Waffen, Munition und Lebensmittel errichten. Hobart Pascha soll morgen mit dem türkischen Geschwader nach der thessalischen Küste abgehen. Ali Saib Pascha wird den Oberbefehl über das Expeditionscorps in Thessalien erhalten.

Reichstag.

20. Sitzung vom 13. März.

Die Wahl des Abg. Beseler im 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreise war in der vorigen Session bis zur Erledigung einiger Beschwerden über vorgekommene Unregelmäßigkeiten beanstandet worden. Nachdem die Beschwerden durch die Verfügungen der preußischen Behörden erledigt sind, beantragt die Commission die Giltigkeit der Wahl. — Abg. Hasenclever beantragt ihre Ungiltigkeit und tadelt das Verhalten des Landraths in Pinneberg; das Haus könne sich bei den Verfügungen der preußischen Behörden nicht beruhigen, sondern müsse energisch gegen jede Wahlbeeinflussung eintreten. — Das Haus beschließt jedoch im Sinne seiner Commission.

Der nachfolgende Bericht der Petitionscommission, betreffend die Versetzung der Städte Hirschberg in Schlesien, Camen, Emmerich und Neufahrwasser in eine höhere Servisklasse, schließt mit dem Antrage, die betreffenden Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung für die bevorstehende Revision des Servistarifes zu überweisen. — Referent Stephani theilt mit, daß nach einer Erklärung des Commissars in der Commission eine Revision des Servistarifs in Vorbereitung sei und noch in dieser Session ins Haus gelangen werde — Abg. Rickert: Aus der Erklärung des Hrn. Referenten gehe leider immer noch nicht hervor, daß die Bundesregierungen das Gesetz betr. die Revision des Servistarifs in dieser Session einbringen werde, wozu sie verpflichtet sind. In Bezug auf Neufahrwasser wolle er nur hervorheben, daß dieses einen Communalbezirk mit Danzig bilde, und daß das Leben dort wohl ebenso viel Kosten verursache wie in Danzig. So gut wie St. Albrecht (1 Meile von der Stadt) in der I Servisklasse stehe mit Danzig, müsse es auch Neufahrwasser. Es könne wohl nur aus Versehen in die IV. Klasse gesetzt sein. Er bitte um Auskunft darüber. — Der Reg.-Commissar Geh. Rath Starke erklärt, daß er nicht angeben könne, welche Gründe früher maßgebend gewesen sein. Nach den neuerdings stattgefundenen Ermittelungen sei in Aussicht genommen, Neufahrwasser in die I Servisklasse zu bringen, weil es dem Stadtkreise Danzig angehöre. — Nachdem der Abg. Gerhard den Regierungscommissar gebeten, die in der Commission abgegebene Erklärung zu wiederholen, erklärt Geh. Rath Starke, daß das Kriegsministerium bereits vor einem Jahre einen Revisionsentwurf ausgearbeitet und dem Bundesrath vorgelegt habe. Dort habe er Anstände gefunden; nachdem dieselben erörtert, seien die Verhandlungen wieder aufgenommen und könne mit ziemlicher Bestimmtheit die Vorlegung des Gesetzentwurfs noch in dieser Session in Aussicht gestellt werden. — Abg. Grumbrecht weist auf das Mißverhältniß zwischen Bremen und Bremerhaven hin. — Abg. Rickert beantragt mit der Voraussetzung, daß die Bundesregierungen noch in dieser Session das Gesetz einbringen werden, Vertagung der Discussion. — Das Haus entspricht diesem Antrage.

Es folgt die Berathung des Antrages der Abgg. Liebknecht und Hasenclever: „den Reichskanzler aufzufordern, bei der preußischen Regierung dahin zu wirken, daß der zu Leipzig inhaftirte Reichstagsabg. Bebel während der Dauer der Reichstagssession aus der Haft beurlaubt werde". — Ferner wolle der Reichstag beschließen: den ersten Absatz des Art. 31 der Verfassung des deutschen Reichs wie folgt zu fassen: „Ohne Genehmigung des Reichstags kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode verhaftet oder in Strafhaft gehalten oder wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen werden. Ausgenommen allein ist die Verhaftung eines Mitgliedes, welches bei Ausübung der That ergriffen wird; doch ist in diesem Fall ohne Verzug dem Reichstag Kenntniß zu geben und seine Genehmigung einzuholen". (Der Art. 31 der Verfassung lautet in seinem ersten, hier nur in Frage kommenden Alinea: „Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird.")

Vicepräsident v. Stauffenberg: Der erste Antrag wird durch die heutige Verhandlung ein für alle Mal erledigt, der zweite ist ein selbstständiger Gesetzentwurf, der heute nur zur ersten Berathung stehen kann. Daß die Discussion trotzdem beide zugleich umfaßt, ist nicht zu vermeiden.

Abg. Liebknecht: Das Haus hat unsere früheren ähnlichen Anträge auf Haftentlassung für die Dauer der Session abgelehnt, aber ich glaube, daß es heute anders urtheilen wird. Abgesehen davon, daß nach der Entstehungsgeschichte des Art. 31 d. Verf. die Strafvollstreckung einbegriffen ist, ist der Abg. Bebel zu den Aeußerungen, wegen deren er als Beleidiger des Fürsten Bismarck zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist, vom Reichskanzler selbst provocirt worden. Der Reichskanzler hat nämlich in der Reichstagssitzung vom 9. Februar 1876 dem Abg. Bebel vorgeworfen, er habe die „Mörder und Mordbrenner der Pariser Commune" vertheidigt. Bebel konnte darauf, da die Discussion geschlossen wurde, nur unzulänglich in einer persönlichen Bemerkung antworten und vertheidigte sich in der Schrift „Die parlamentarische Thätigkeit des Reichstages 2c." In dieser Schrift fand der Staatsanwalt Beleidigungen des Fürsten Bismarck, namentlich auch darin, daß Bebel verschiedene Aeußerungen des Hrn. v. Diest-Daber reproducirt hatte, wegen deren derselbe später zu 3 Monten Gefängniß verurtheilt wurde. Also ohne den Angriff des Reichskanzlers, ohne das Benehmen der Majorität würde Bebel kaum die angeklagte und verurtheilte Vertheidigung niedergeschrieben haben und unser Antrag würde den Reichstag heute nicht beschäftigen. — Den zweiten Theil unseres Antrages haben wir bereits wörtlich eingebracht, als der bekannte Antrag Hoffmann auf Declaration des Artikels 31 der Verfassung auf der Tagesordnung stand. Es war dies gelegentlich der Affäre Majunke. Kann der Reichstag die Entlassung aus der Untersuchungshaft beantragen, so muß er dies logischerweise auch bei der Strafhaft thun können und es kommt nur darauf an, ob die Regierung dem Reichstage gehorcht. Wir freilich würden einen Conflict mit dem Reichstage nicht scheuen und der Würde des Reichstages würde es nichts schaden, wenn die Majorität gleicher Gesinnung wäre. Bescheidenheit in politischen Dingen ist ein Fehler, und nur eine bescheidene Volksvertretung wird sich Scenen gefallen lassen wie die vom vergangenen Sonnabend, wo in der Person des verkörperten parlamentarischen Prinzips, des Abg. Lasker, der Reichstag insultirt wurde. (Unterbrechung. Der Präsident rügt diese Bemerkung als nicht zur Sache gehörig.) Die Abgeordneten müssen für die Dauer der Session unverletzlich gemacht werden, schon im Interesse der Wähler und weil die Volksvertretung gegen jede durch Verhaftungen herbeigeführte Beeinflussung gesichert werden muß. Es ist ein Attentat gegen die Volkssouveränetät und das allgemeine Stimmrecht, wenn durch die Verhaftung eines Abgeordneten ein ganzer Wahlkreis politisch mundtodt gemacht wird. Und es kann durch Verhaftungen die Majorität verschoben werden. In Baiern z. B., wo sich beide Parteien beinahe in gleicher Stärke gegenüber stehen wäre dies leicht möglich. Allerdings ist dies vorläufig hier nicht zu erwarten, aber die politischen Prozesse mehren sich, und wenn auch jetzt nur die Ultramontanen und Socialdemokraten als Reichsfeinde bezeichnet werden, so bürgt doch Niemand dafür, daß die Definition vom Reichsfeind nicht weiter gefaßt und nach dem Muster des „Arnim-Paragraphen" ein „Lasker-Paragraph" geschaffen wird. Entweder müssen Sie unsern Antrag annehmen, oder jedem politisch verurtheilten und verhafteten Abgeordneten das Mandat aberkennen und eine Neuwahl anordnen. Thun Sie keines von beiden, so verletzen Sie das allgemeine Stimmrecht.

Abg. Hoffmann kennzeichnet die Stellung der Fortschrittspartei zu den Anträgen. Der erste entbehrt jeder gesetzlichen Begründung, indem er sich weder auf die Verfassungsurkunde noch auf das Strafgesetz stützt. Zudem handelt es sich, nach dem Vortrage des Antragstellers selbst, in dem Bebel'schen Falle nicht um eine einfache Beleidigung, sondern um eine schwere Verleumdung. Der zweite Antrag ist nicht neu. Als 1874 der Abg. Majunke plötzlich zur Verbüßung einer rechtskräftig erkannten Strafe verhaftet wurde, erregte der Vorfall große Sensation, und man zweifelte Anfangs, ob diese Verhaftung nach § 31 der Verfassung zulässig sei. Nach einer langen Debatte erkannte man zwar die Zulässigkeit an, beschloß aber auf Antrag Hoverbeck's eine Resolution, nach welcher der Reichskanzler zur Veranlassung einer Declaration des § 31 in der Richtung aufgefordert wurde, daß während der Sitzungsperiode jedwede Verhaftung eines Abgeordneten, ohne Genehmigung des Reichstages, ausgeschlossen sein sollte. Da die Regierungen der Resolution keine Folge leistete, stellte ich einen dasselbe bezweckenden Antrag, der damals nicht mehr zur Berathung kam und in der nächsten Session abgelehnt wurde. Dieser Antrag richtete sich aber nur auf den Fall einer Verhaftung und wollte nicht dem Reichstage die Initiative geben, bei einer schon vor Beginn der Sitzungen begonnenen Strafhaft; wir wollten nicht, daß der Reichstag jederzeit die Entlassung eines Mitgliedes aus der Strafhaft fordern könnte; dies erschien bedenklich im Interesse der Autorität der Richtersprüche.

Abg. v. Goßler: Dem Antragsteller scheint es hauptsächlich darauf angekommen zu sein, die incriminirten Stellen der Bebelschen Broschüre unter dem Schutz der Tribüne von hier aus ins Publikum zu bringen. Ich halte es für einen unglücklichen Gesichtspunkt, den Reichstag aufzufordern, bei jeder Gelegenheit der Regierung offen entgegen zu treten. Der Reichstag darf nur da den Hebel ansetzen, wo er einen Erfolg erwarten kann. Wir lehnen den Antrag auch hauptsächlich deshalb ab, weil nicht fortwährend an der Verfassung gerüttelt werden soll. Die Verfassung ist kein Lehrbuch, von dem immer neue verbesserte Ausgaben erscheinen, sondern ein Grundgesetz, dessen Stetigkeit und Heiligkeit immer mehr erkannt werden muß; nur hochpolitische Gründe können zu einer Veränderung der Verfassung veranlassen.

Abg. Reichensperger (Crefeld): Der erste Antrag ist mit § 31 der Verfassung nicht vereinbar; aus dem zweiten würde die sofortige Entlassung eines jeden inhaftirten Reichstagsmitgliedes beim Beginn der Sitzungen ohne Weiteres folgen. Das ist ein Zustand, den ich bei aller Liebe für die Freiheit der Verhandlungen und die Rechte des Volkes nicht wünschen kann. Unsere Fraction wird daher gegen die Anträge stimmen.

Abg. Hasenclever erklärt das Auftreten Bebel's damit, daß er dem Reichskanzler im Hause nicht habe entgegentreten können. Die Angriffe des Reichskanzlers gegen die Socialdemokratie seien mindestens eine extravagante Kritik, und wenn er ihr die Schuld an dem Nothstand zuschiebe, so sei das eine schwere Verleumdung. (Vice-Präsident v. Stauffenberg ruft den Redner zur Ordnung) Derselbe weist dann noch den Einwand Hoffmann's zurück, daß nach dem Antrage auch schwere Verbrecher entlassen werden müßten; solchen Menschen würden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt, sie gingen also auch ihres Mandates verlustig.

Der erste Antrag Liebknecht wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und einiger Ultramontanen abgelehnt; der zweite im Plenum zur zweiten Berathung gestellt werden, da die Verweisung an eine Commission abgelehnt wird.

Erste Berathung des vom Abg. Kapp vorgelegten Gesetzentwurfs, betr. die Beförderung von Auswanderern. Der Antragsteller erinnert daran, daß bereits 1868 Delbrück das Bedürfniß für ein solches Gesetz anerkannt habe. Die Frage der Befugniß zum Gewerbetriebe von Auswanderungsunternehmern und Agenten soll nach dem Entwurf Reichsangelegenheit werden; die Concession soll gegen Caution ertheilt werden und nicht jeder Zeit widerruflich sein. Ein anderer Abschnitt enthält die Sicherheitsvorschriften für die Beförderung nach überseeischen Ländern ein dritter die Strafbestimmungen. — Präsident Hofmann: In Bezug auf den ersten Punkt stimmen die Vorschläge des Abg. Kapp mit denen überein, welche die 1868 vom Bundesrathe eingesetzte Commission gemacht hat. Ein dringendes Bedürfniß, diesen Gegenstand von Reichs wegen zu regeln, liegt aber nicht vor, weil diese Bestimmungen mittlerweile von den Particularstaaten, besonders von Hamburg und Bremen zum Gesetz erhoben sind, und ihre Ausführung von den Reichscommissarien überwacht wird: Beschwerden sind auch nicht erhoben worden. Schon bei der Gewerbeordnung hielt man es für nothwendig, dem Gewerbe der Auswanderungsunternehmer eine besondere Regelung zu Theil werden zu lassen. Ein Spezialgesetz ist bisher nicht zu Stande gekommen, nicht nur weil internationale Verhandlungen deswegen angeknüpft waren, sondern auch besonders, weil der Gegenstand große Schwierigkeiten darbot. In Hamburg und Bremen kann jeder Unbescholtene, nach Stellung einer Caution dies Gewerbe betreiben. Da nun diese Städte daß kleinste Contingent der Auswanderer stellen, so senden die Unternehmer ihre Agenten in die übrigen Bundesstaaten. Diese schützten sich dagegen, indem sie die Agenturen concessionirten und zwar unter steter Widerruflichkeit der Concession. Wenn der Vorschlag des Abg. Kapp angenommen würde, so wäre damit jede Beschränkung aufgehoben. Es ist sehr gefährlich das Gewerbe freizugeben; die Einzelregierungen werden schwerlich auf ihr Concessionsrecht verzichten. — Abg. Zimmermann: Die Verhandlungen mit den auswärtigen Ländern haben einen wünschenswerthen Erfolg nicht gehabt, trotzdem die internationalen Gesichtspunkte bei dieser Materie zahlreich sind. Ich möchte aber constatiren, daß der Reichstag und das Reich internationalen Verträgen nicht abgeneigt sind. Besonders wäre ein Entgegenkommen Englands wünschenswerth, welches wegen seiner vielen Colonien und wegen der dort geltenden Vorschriften über die Einwanderung für die Frage der wichtigste Staat ist. Ohne internationale Gerichte kann natürlich eine Regelung dieser Materie auf internationalem Wege nicht erfolgen, aber England hat ja schon bei der Schifffahrtsacte von 1873 sein Entgegenkommen bewiesen. Bei Gelegenheit des vorliegenden Gesetzes könnte zugleich eine Regelung der mangelhaften Competenz der Auswanderungscommission eintreten. In England z. B. sind diese Beamten ermächtigt, für unbemittelte Auswanderer, deren Rechte verletzt sind, Klage anzustrengen, und sie haben auf diese Weise im letzten Jahre 60-70 000 ℳ eingezogen. — Der Gesetzentwurf wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt der Antrag des Abg. Zimmermann, den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß dem Reichstage bald thunlichst eine Gesetzesvorlage gemacht werde, wodurch das Wechselstempelsteuergesetz vom 10. Juni 1869, besonders der § 2 desselben, mit der neueren Gesetzgebung in Uebereinstimmung gebracht wird. — Der Antragsteller. Der Antrag hat den Zweck, den Stempelsteuertarif, der noch nach dem alten Münzsystem berechnet sei, in Uebereinstimmung mit der Markrechnung zu bringen. Schon unzählige Male habe der Antrag dem Hause vorgelegen, ohne indessen ein anderes Resultat zu erzielen, als die Erklärung der Regierung, daß sie der Frage näher treten werde. Das Bedürfniß der Geschäftswelt nach endlicher Regelung der Angelegenheit sei ein dringendes. — Geh. Rath Aschenborn erklärt, daß die Regierung aus dem Votum des Hauses Veranlassung nehmen werde, die Aufgabe ihrer Lösung entgegenzuführen. Wenn dies bisher nicht geschehen sei, so habe dies seinen Grund darin, daß die Regierung die Regelung der Frage zwar für nothwendig, nicht aber für so dringlich gehalten habe, daß man damit nicht warten könnte, bis die in Aussicht genommene generelle Revision der gesammten Stempelsteuergesetzgebung zur Ausführung komme. Die Berichte der Handelskammern hätten allerdings die Frage mehrfach angeregt, aber nur im Zusammenhange mit der Forderung einer anderweitigen Abstufung der Intervalle des Tarifes. Diese letztere Frage bedürfe einer sorgfältigen Erwägung. — Abg. Zimmermann erwidert, daß er den Nachweis der Dringlichkeit seines Antrages für überflüssig gehalten habe, nachdem die Regierung selbst die Nothwendigkeit anerkannt habe. Auf die Frage der anderweitigen Abstufung der Intervalle, die vielleicht zugleich mit der Regelung der Behandlung ausländischer und im Auslande domicilirter Wechsel gelöst werden könne, sei er absichtlich nicht eingegangen, weil er geglaubt habe, der Ausführung des Antrages seitens der Regierung in keiner Weise präjudiciren zu sollen. — Abg. Reichensperger (Crefeld) ist überzeugt, daß der Vorredner sich durch seinen Antrag den Dank der Geschäftswelt erworben habe. Durch eine Hinausschiebung der Regelung bis zu einer generellen Revision der Stempelsteuergesetzgebung würde man die Sache ad Calendas Graecas vertagen. — Abg Bamberger legt dagegen Verwahrung ein, daß die Regierung den Antrag des Abg. Zimmermann nur im Zusammenhange mit einer allgemeinen Stempelsteuerreform zum Austrag bringen wolle. Die wichtige Angelegenheit würde dadurch ganz ungebührlich hinausgeschoben werden, ohne daß ein Zusammenhang beider Fragen eine solche Verzögerung rechtfertige. Es handele sich hier zunächst um rein formale Verbesserungen unseres gesetzlichen Zustandes, gewissermaßen um eine einfache Vollziehung der mit Annahme der Münzreform bereits festgestellten Gesetzesbestimmungen und um Beseitigung eines formalen Widerspruchs zwischen dem Wechselstempelgesetz und unserm Münz- und Rechnungssystem. Der Mangel an Petitionen spreche durchaus nicht gegen das Vorhandensein eines Bedürfnisses; die Geschäftswelt halte es nach den wiederholten Erklärungen der Regierungen für überflüssig, das Haus noch mit Petitionen zu behelligen und wende sich lieber an einzelne Mitglieder, von denen sie glaube, daß sie sich für die Sache interessiren. Wenn die Regierung Andeutungen darüber wünsche, wie die Geschäftswelt sich die Regulirung der Sache denke, so erinnere er daran, daß nach den Motiven des Wechselstempelgesetzes die Absicht dieses Gesetzes dahin geht, einen Stempel von ½ pro Mille zu erheben. Dieser Absicht so nahe wie möglich zu kommen, sei eine Pflicht der Detailausführung. Wenn man nun auch nicht pedantisch bei den einzelnen Steuersätzen an jener Zahl in der Weise festzuhalten brauche, daß bei der kleinsten Stufe sofort ein neuer Geldausdruck für die Steuer gesucht werden müsse, so empfehle es sich doch, bei den untersten Stufen, dem arithmetischen Verhältnisse so nahe als möglich zu kommen und deshalb von 100 bis 1000 ℳ die Abstufung wenigstens von 200 zu 200 eintreten zu lassen. Komme man über 1000 hinaus, so brauche man nicht mehr so ängstlich zu erwägen, ob der Betrag der Steuer um einige Pfennige über das festgesetzte Verhältniß hinausgehe oder dahinter zurückbleibe. Es genüge, bei 1500 noch einen Abschnitt zu machen und dann die Stufen von 1000 zu 1000 fortschreiten zu lassen. Käme auf diese Weise eine Gesetzesvorlage zu Stande, so dürfte sie auf die Zustimmung des Kaufmannsstandes zu rechnen haben und würde keinen finanziellen Ausfall im Verhältniß zum früheren Maßstabe bringen. Da nach den Aeußerungen vom Regierungstisch dies noch einige Zeit dauern könne, so wolle er auf einen dringenden und schon jetzt zu berücksichtigenden Punkt hinweisen: daß inzwischen die Handhabung des Stempelgesetzes weniger hart und pedantisch ausgeführt werden möge, als dies jetzt vielfach geschehe. Die Bestimmungen des Gesetzes seien complicirt und würden nicht immer leicht verstanden. Allerdings müsse der Gesetzesüberbreter bestraft werden, aber nicht zu wörtlich, namentlich wenn er bona fide gehandelt. Erst neuerdings sei folgender Fall zu seiner Kenntniß gekommen: Ein ausländisches Haus sandte an ein deutsches einen Wechsel auf Berlin, blos um die Acceptirung zu besorgen. Das inländische Haus klebte, da vor der Acceptirung der Wechsel gestempelt sein muß, die Marke auf, annullirte sie und in diesem Zustand wurde der Wechsel acceptirt. Das Haus schickte darauf den Wechsel an seinen Correspondenten im Ausland und dieser offerirte ihn derselben Firma, um ihn zu negoziiren. Die deutsche Firma gab den Wechsel der Reichsbank zur Discontirung und die Reichsbank erklärte ihn für ungültig gestempelt, da die Stempelung vor dem ersten inländischen Giro stattfinden müsse. Nun stehe aber schon vor dem Giro das englische oder französische Haus, folglich würde hier eine Stempelstrafe eintreten und deshalb wies man den Wechsel zurück. Hier sei aber nicht blos bona fide, sondern auch im Sinne des Gesetzes gehandelt worden. — Geh. Rath Aschenborn constatirt, daß er ausdrücklich die Bereitwilligkeit der Regierung ausgesprochen habe, die im Antrage bezeichnete Frage auch unabhängig von der allgemeinen Stempelsteuerfrage zu regeln, wenn das Votum des Hauses die Dringlichkeit anerkennen sollte. Der von dem Vorredner angeführte Fall einer strengen Auslegung des Wechselstempelgesetzes sei nicht von einer Verwaltungsbehörde, sondern von einem kaufmännischen Institut ausgegangen; die Regierung sei deshalb kaum in der Lage, in der vom Vorredner gewünschten Richtung etwas zu thun, da man es der Geschäftswelt durchaus nicht verdenken könne, wenn sie angesichts der Gefahr, in Stempelstrafe zu verfallen, rigoros vorgehe. — Der Antrag des Abg. Zimmermann wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

Um 3¾ Uhr wird die Sitzung geschlossen und, da Niemand widerspricht, 15 Minuten später in aller Form eine neue mit selbstständiger Tagesordnung eröffnet, um einige wichtige Vorlagen in erster Berathung zu erledigen, d. h. an eine Commission zu verweisen und dadurch den Nachtheil zu vermindern, die die Unterbrechung bis zum 21. d. M. durch die Wiederaufnahme der Sitzungen des preußischen Landtags für die Erledigung der Geschäfte des Reichstags etwa haben möchte.

Die erste Berathung der drei Gesetz-Entwürfe, betreffend die Gerichtskosten und die Gebührenordnungen für Gerichtsvollzieher und für Zeugen und Sachverständige wird durch den Staatssecretär Friedberg eingeleitet. Bei der Ausarbeitung der Gebührenordnung für den Civilprozeß erkannte man es als natürliche Consequenz, daß auch das Gebührenwesen des Criminalprozesses einer allgemeinen Regelung unterworfen wurde, desgleichen die Gebühren des Concursverfahrens. Mein Wunsch wäre gewesen, noch einen Schritt weiter zu gehen, und auch die Gebührenordnung für Rechtsanwälte zu regeln, um so das ganze Gebührenwesen einheitlich zu regeln. Es mußte aber davon Abstand genommen werden, denn ich war überzeugt, daß wenn irgend ein Gesetz nicht wohl am grünen Tisch der Behörden gemacht werden könnte, sondern der thätigen Mitwirkung aus den Kreisen der Betheiligten bedürfe, so ist es die Gebührenordnung für Advokaten. Diese Betheiligung herbeizuführen, dazu reichte die Zeit nicht mehr aus; es steht aber zu hoffen, daß es gelingen wird, auch dieses Gesetz baldigst fertig zu stellen. Die Entwürfe boten große Schwierigkeiten. An Stelle von 67 verschiedenen Gebührenordnungen sollte eine einheitliche treten, und zwar aufgebaut auf einem Prozeßgesetz, welches allerdings seit mehreren Jahren in den Gesetzbüchern steht, aber noch nicht praktisch ausgeführt ist. Diese anomale Lage zwang also, lediglich Probabilitätsrechnungen aufzumachen. Ich möchte an einen Vorgang in Preußen erinnern. Vor 20 Jahren wollte Preußen seine Gebührenordnung, die auf Einzelsätze beruhte, in Pauschsätze verwandeln. Der Gesetzentwurf kam damals anderer Verhältnisse wegen nicht gleich zu Stande, und die Regierung benutzte den ihr gegebenen Zwischenraum, um bei einzelnen Gerichten Berechnungen anzustellen zu lassen, wie sich die Gebühren nach dem neuen Gesetze dem alten gegenüber stellen würden. Diese zahlenmäßi-

gen Aufstellungen ergaben nun, daß nach dem neuen Gesetz ein Ausfall von 18 pCt. entstehen würde. Wenn ein solcher Fehler in Preußen vorkommen konnte, wo nur eine Gebührenordnung bestand, und die Umgestaltung derselben sich an eine lange Jahre bestehende Prozeßordnung anschloß, so wird es jetzt noch viel mehr möglich sein, daß wir fehlgegriffen haben. Der Gesetzentwurf erkennt dies auch an, indem er vorschreibt, daß nach fünf Jahren eine Revision erfolgen soll. Der leitende Gedanke war, die Gebührensätze nicht so niedrig zu greifen, daß daraus die Gefahr eines Ausfalls entsteht. Vielleicht sind einzelne Gebührensätze zu hoch gegriffen; aber sachverständige Personen behaupten dennoch, daß sich in einzelnen Staaten, z. B. in Preußen und Baiern ein Ausfall ergeben würde. Es ist zweifelhaft, ob eine billige Justiz ein wünschenswerthes Gut sei, ob nicht dadurch vielmehr die Prozeßsucht gesteigert werde. Würtemberg hat eine außerordentlich billige Justiz, ja die Strafrechtspflege ist ganz umsonst; für diesen Staat ist es also eine starke Zumuthung, dagegen etwas anderes einzutauschen. Aber dies Eingreifen war, nachdem das Gesetz die Einheit der Gebührenordnung vorschrieb, nicht zu vermeiden. Ergiebt sich, daß einzelne Sätze zu hoch gegriffen sind, so kann man sie nach einigen Jahren erniedrigen; dazu wird jeder Reichstag gern die Hand bieten. Außerordentlich schwer wird es aber sein, ja vielleicht unmöglich, zu niedrig gegriffene Sätze zu erhöhen, nachdem das Volk sich an dieselben gewöhnt hat. Darum bitte ich Sie im Voraus, sich von Vergleichungen mit den niedrigsten, jetzt bestehenden Sätzen nicht allzusehr bestimmen zu lassen. Die Regierungen haben eine große Selbstverleugung geübt und nur dadurch ist es möglich geworden, die Gebührenordnung heute schon vorzulegen; Sie werden gewiß einer nicht geringen Selbstverleugnung bedürfen, um das Gesetz baldigst zu erledigen. — Abg. Bähr (Kassel): Es sei ein empfindlicher Mangel der Vorlagen, daß ihnen nicht ein Gesetz-Entwurf über die Anwaltskosten beigefügt worden. Es käme darauf an, zu wissen, wie hoch sich die Prozeßkosten im Ganzen belaufen. Bei der Berathung der Vorlagen sei es durchaus erforderlich, daß die Prinzipien, nach welchen die Anwaltsgebühren behandelt werden sollen, soweit als thunlich, der Commission mitgetheilt würden. Erst auf dieser Grundlage könne man beurtheilen, wie die Vorlagen auf das ganze Preßverfahren wirken werden. — Die drei Vorlagen werden an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen, die sofort, ebenso wie die für den Kapp'schen Gesetz-Entwurf beschlossene, nach der heutigen Sitzung gewählt und sich constituiren wird.

Nächste Sitzung Donnerstag 21. März.

Herrenhaus.

18. Sitzung vom 13. März.

Neu eingetreten ist der Fürst Hermann zu Hatzfeld als erbliches Mitglied. Gestorben sind seit der letzten Sitzung die Mitglieder: Oberbürgermeister Beyer in Potsdam, Oberbürgermeister Prüfer in Dortmund und Major a. D. von Bredow auf Briesen bei Friesack.

Der Bericht, betreffend die Verwaltung des Hinterlegungsfonds für das Jahr 1877 wird in Uebereinstimmung mit dem Hause der Abgeordneten für erledigt erklärt; desgleichen der Bericht der Staatsschulden-Commission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1876.

Die Petitionen des Landesdirectors der Provinz Preußen, resp. des Provinzialausschusses der Provinz Brandenburg und des Verwaltungs-Ausschusses des communalständischen Verbandes des Regierungsbezirks Kassel, wegen Erwirkung eines Gesetzes zur Ausführung des § 36 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, betreffend die Reisekosten und Diäten für die Civilmitglieder der Oberersatzcommissionen, beantragt die Petitionscommission der Staatsregierung mit dem Ersuchen zu überweisen, diese Tagegelder und Reisekosten auf die Staatskasse zu übernehmen. — Reg.-Commissar Geh. Rath Haase widerspricht, weil nach der Lage der Gesetzgebung der Staat zur Tragung dieser Kosten durchaus nicht verpflichtet sei. — Der Commissionsantrag wird angenommen.

Zu Mitgliedern der Staatsschulden-Commission werden durch Acclamation die bisherigen Mitglieder, Graf zur Lippe und Dr. Fleck wiedergewählt.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Danzig, 14. März.

Der Vatican hat — wie sich jetzt ergiebt — wirklich schon Schritte, freilich nicht offizielle, gethan, um einen Frieden oder doch einen modus vivendi mit Berlin herbeizuführen. In Berlin denkt man nicht daran, nach Canossa zu gehen; man weist die Hand natürlich nicht zurück, man ist aber sehr vorsichtig; man kennt die traditionelle Schlauheit der Curie und ist gegen sie auf der Hut, verlangt von ihr den ersten offenen Schritt und ist nicht gewillt, das staatliche Recht in irgend einem Punkte preiszugeben. Die neueste „Köln. Ztg." bringt in ihrer neuesten Nummer eine Berliner Mittheilung unter einer Chiffre, die in dem Blatte sehr selten, dann aber immer mit genauen Informationen von autorisirter Stelle erscheint:

„Berlin, 11. März. Die Meldung der „Agenzia Stefani", Leo XIII. beabsichtige einen Specialgesandten nach Berlin zu senden, um wegen eines bessern Verhältnisses der Curie zu Preußen zu unterhandeln, eilt den möglichen Thatsachen ein gutes Stück Weges voraus. Bisher hat eine förmliche Anzeige der „Thronbesteigung" von päpstlicher Seite nicht stattgefunden, wohl aber hat der neue Cardinalstaatssecretär Franchi in einer Weise Anknüpfungen einzuleiten versucht, welche der Erwartung Raum geben, es werde ein modus vivendi von päpstlicher Seite gefunden werden, um einem Zustande ein Ende zu machen, der für die römische Kirche und den Clerus einen viel größeren Nachtheil hat als für den Staat, welcher im Besitze aller Mittel der Abwehr ruhig warten kann. Diese Position wird auch jede Uebereilung von staatlicher Seite vermeiden lassen und der Curie die Einsicht geben, daß man sich hier weder durch die herkömmliche Schlauheit derselben wird täuschen lassen, noch einen Schritt thun, der ein Aufgeben der staatlichen Rechte bedeuten würde."

Der Reichstag hielt gestern zwei Sitzungen. In der ersten beschäftigte man sich mit Wahlprüfungen und Anträgen aus dem Hause. Der von den Socialdemokraten eingebrachte Gesetzentwurf wegen Abänderung des Art. 31 der Verfassung hatte lediglich den Zweck einer scandalirenden Demonstration, welcher auch glücklich erreicht wurde. Von positivem Interesse war die Discussion über den Kapp'schen Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Auswandererbeförderungswesens. Die demselben theilweise zu Grunde liegende Absicht, die heute bestehenden polizeilichen Chicanen zu beseitigen, wird schwerlich erreicht werden. Der Entwurf wurde einer Commission überwiesen. Desgleichen nahm das Haus eine Resolution an, welche eine Vorlage verlangt, wodurch das Wechselstempelsteuergesetz mit der Markwährung in Einklang gebracht wird. — Die zweite Sitzung hatte lediglich den Zweck, die gerichtlichen Kostengesetze einer Commission zu überweisen.

Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen soll der Reichstag seine Sitzungen bis zum künftigen Donnerstag unterbrechen, um dem preußischen Landtage Raum für seine Berathungen zu lassen. Eine längere Vertagung des Reichstages war nicht angänglich, weil es sonst nicht mehr möglich gewesen wäre, den Reichsetat bis zum 1. April zum Abschluß zu bringen. Die Präsidien des Reichstages und Abgeordnetenhauses dürften sich für die Zeit, welche der Landtag noch nach dem künftigen Donnerstag berathen müssen wird, dahin einigen, daß an den Tagen, wo die Körperschaft eine Tagessitzungen abhält, die andere ihre Berathungen auf Abendsitzungen verlegt.

Die Commissionen des Reichstages werden auch während der Pause arbeiten. Nur die Budgetcommission wird in ihren Arbeiten eine etwa achttägige Pause eintreten lassen müssen, was nicht vermieden werden konnte, so sehr es auch zu bedauern ist; dadurch wird nämlich das rechtzeitige Zustandekommen des Etatsgesetzes wieder in Frage gestellt. Die Commission hat in den letzten Tagen noch fleißig gearbeitet und einen großen Theil ihrer Arbeiten erledigt, vorgestern hat sie u. A. die Forderungen für Kasernenbauten im Extraordinarium des Militäretats mit wenigen Ausnahmen bewilligt.

Durch Schaffung eines Reichsfinanzamtes und die Ernennung eines Vicekanzlers wird ein Nachtrag zum Reichsetat nothwendig werden; es sind indessen jedenfalls noch etliche Wochen erforderlich, um diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Wie man uns schreibt, ist man an entscheidender Stelle bereits bemüht, „diese Angelegenheit in die geeigneten Wege zu leiten."

Wie wir aus den Berliner Zeitungen und Correspondenzen ersehen, haben wir den Streit, den Fürst Bismarck am Sonnabend mit dem Abg. Lasker vom Zaune brach, ein wenig zu tragisch genommen. Die Herren strapaziren ihre Galle nur innerhalb des Sitzungssaales, außerhalb desselben wird jener Körpertheil vollständig außer Function gesetzt. In der Sitzung soll freilich ein hervorragender süddeutscher Nationalliberaler ausgerufen haben: „Es ist wahrhaftig ein Glück, daß man nicht gezwungen werden kann, neben dem Hitzkopf da oben (am Bundesrathe und Ministertisch) zu sitzen." Schon am Abend des Sitzungstages aber in der parlamentarischen Soirée beim Reichskanzler gab sich dieser Mühe zu zeigen, daß er es nicht bös gemeint; er setzte sich gerade an den Tisch, an dem die Abgg. Völk, Marquardsen, Rickert und andere Nationalliberale saßen, und plauderte über eine Stunde sehr munter mit ihnen über alle möglichen Dinge. Von nationalliberaler Seite wurde darauf erklärt, daß die Abwesenheit Bennigsens und Laskers nicht als Demonstration zu deuten sei; der Erstere war in Geschäften seines Landesdirectoriums Nachmittags nach Hannover gefahren, und der Andere war körperlich ermüdet. Man hat aber auf beiden Seiten eingesehen, daß man auf einander angewiesen ist. Die Nationalliberalen stehen natürlich nach der neuen Erfahrung allen Annäherungsversuchen noch vorsichtiger als vorher gegenüber.

Heute äußert sich die „Prov.-Corresp." sehr befriedigend über den Abschluß des Stellvertretungsgesetzes, wobei sie die demselben gegenüber eingenommene Haltung der nationalliberalen Partei anerkennend hervorhebt. Nachdem das halbamtliche Blatt die Befürchtungen hervorhebt, welche die Regierung über die Stellung der Liberalen zu dem Gesetze gehabt zu haben scheint, sagt es:

„Um so erfreulicher ist es, daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit, ungeachtet mancher lebhaften, politischen Auseinandersetzungen, welche sich an die Berathung knüpften, doch die Vorlage selbst lediglich nach ihrer unmittelbaren praktischen Bedeutung und Nothwendigkeit ins Auge faßte und sich in seinen Beschlüssen nur von dem Gesichtspunkte leiten ließ, das Zustandekommen des an sich unbedingt erforderlichen Gesetzes nicht durch den Streit über besondere politische Wünsche zu gefährden. Dieselben conservativen und liberalen Parteien, welche durch ihr Zusammenwirken mit der Regierung seit der Gründung des Norddeutschen Bundes alle Fortschritte des Verfassungslebens gefördert haben, sind auch diesmal fest und geschlossen für die volle Sicherung und weitere Gestaltung der Reichsverwaltung eingetreten. Wenn das, was durch das neue Reichsgesetz erreicht ist, hinter den Parteierwartungen zurückbleibt, so ist es doch keineswegs nur ein „Nothbehelf", — sondern es ist damit zur rechten Zeit geschaffen, was für die Reichsverwaltung dauernd Noth thut. . . . So ist denn in der That mit dem Stellvertretungsgesetze „ein guter Schritt vorwärts gethan" für die feste und ersprießliche Organisation der Reichsverwaltung."

Ueber die Chancen des Congresses schreibt unser △-Correspondent heute (im Gegensatz zu der gestrigen Meldung unseres offiziösen Berichterstatters, weshalb wir die Auffassung nur unter Vorbehalt wiedergeben): „Das Zustandekommen des europäischen Congresses in Berlin ist nach der heutigen Lage der Situation doch noch nicht so nahe gerückt, als es bis vor wenigen Tagen den Anschein hatte, da man sich sogar schon mit den äußeren Einrichtungen beschäftigen zu können wähnte. Es verlautet heute aus einer durchaus verläßlichen Quelle, daß man hier einem Zustandekommen des Congresses in Berlin nur zustimmen will, wenn eine Verständigung über die Grundlagen in einem Umfange erzielt ist, welcher die Resultatlosigkeit der Verhandlungen in jedem Falle ausschließen würde. Es wird versichert, daß nach dieser Richtung hin in den letzten Tagen eine sehr lebhafter diplomatischer Schriftwechsel von hieraus stattgefunden habe, von dessen Resultat die Entscheidung über den Congreß abhängig wäre." Auch uns wird bestätigt, daß Fürst Bismarck für die nächste Zeit Berlin nicht verlassen wird, da ihn alle diese Angelegenheiten dauernd in Anspruch nehmen.

Die Russen sind bis dicht an den Bosporus vorgerückt, um die englischen Schiffe, wenn sie etwa eine Spazierfahrt durch diese Meerenge machen wollten, gebührend empfangen zu können, und ein paar englische Schiffe sind als Entgelt dafür ein paar Meilen vorgerückt, aus der Besikabay bis nach Gallipoli. Es ist dies ein Zeichen erneuter Spannung zwischen den beiden großen asiatischen Mächten, kritisch wird es für den Augenblick kaum werden. Die Russen werden wahrscheinlich die Bewilligung zu ihrem Vorrücken ihren „Freunden", den Türken, abgerungen haben.

Sehr kritisch scheint es aber mit dem Bestande der Pforte und der osmanischen Dynastie zu stehen. Die Pforte hat aufgehört, eine europäische Macht zu sein, aber auch ihre Macht in Asien beginnt zu wanken. Der „K. Z." telegraphirt man aus Pera, 12. März: „In Syrien herrscht große Aufregung und lebhafte Agitation zu Gunsten eines Anschlusses an Aegypten. In Koniah traten Mollahs auf und proclamirten den Verfall und Untergang der Dynastie Osman. Der Sultan ist krank."

Nach Mittheilungen, welche der „Pol. Corr." aus Bukarest zugehen, ist die rumänische Regierung genau davon informirt, daß in Kischineff die für Rumänisch-Bessarabien bestimmte russische Civil-Verwaltung vollständig organisirt und blos der Ordre gewärtig ist, um die Administration in dem von Rußland beanspruchten Gebietstheile in die Hand zu nehmen. — Wir können noch immer nicht recht glauben, daß Rußland mit solcher Brutalität gegen seinen Bundesgenossen vorgehen sollte, der ihm zur Zeit der größten Noth die werthvollsten Dienste geleistet hat.

Die Notabeln-Versammlung zur Wahl eines Fürsten von Bulgarien soll in Tirnowa stattfinden. Zur Hauptstadt Bulgariens ist jedoch Philippopel ausersehen.

Deutschland.

△ Berlin, 13. März. Als zweifellos darf angesehen werden, daß sowohl die Rechtsanwaltsordnung als das Gerichtskostengesetz bald nach Ostern im Reichstage fertig gestellt werden. Die Commission für die Rechtsanwaltsordnung ist sogar mit ihren Arbeiten soweit vorgeschritten, um dieselben in allernächster Zeit abschließen zu können; es würde indessen dann die Ausarbeitung des Berichts immer noch etliche Zeit erfordern. Im Uebrigen wird jedoch der Reichstag noch mit sehr wichtigen Arbeiten befaßt werden, welche gegenwärtig noch im Bundesrathe sich im Stadium der Vorarbeiten befinden und zum Theil von wichtigem finanziellen Interesse sind. Die Reichsregierung trägt sich mit der Absicht, auch nach dem Scheitern der jetzigen Steuerprojecte in der gegenwärtigen Session noch weitere Finanzvorschläge zu machen, doch hängt dies nach unsern Informationen von dem Ausfall des eingeleiteten Meinungsaustausches zwischen den Bundesstaaten ab. — Die Budgetcommission des Reichstags hat die Forderung der Regierung für die Wiederherstellung der Kathedrale zu Oppenheim gestrichen. Im Plenum sollen namentlich von hessischen Abgeordneten Anstrengungen gemacht werden, um diesen Beschluß aufzuheben und die Bewilligung der Forderung durchzusetzen. Es würde, falls dies gelänge, der Dombaumeister Schmidt aus Wien berufen werden, die Arbeiten zu leiten, um das hervorragende Denkmal nationaler Baukunst wiederherzustellen. — Die Annullirung der Wahl des Reichstagsabgeordneten Nathusius-Ludom wird sehr lebhaft in Abgeordnetenkreisen wegen der bei dieser Wahl vorgekommenen Ungesetzmäßigkeiten besprochen. Gegen den Vorsteher eines Wahlbezirks wird die strafrechtliche Verfolgung beantragt werden. Der Abg. La Porte ist mit der schriftlichen Berichterstattung betraut, und die Angelegenheit wird gleich nach der Vertagung des Reichstages zur Plenarverhandlung gelangen. — Der deutsche Fischereiverein hält am 29. d. M. seine Generalversammlung hier ab.

* Man schreibt der „W. Z." daß der Kaiser im nächsten Monat auf einige Zeit nach Wiesbaden sich begeben werde. Sein Aufenthalt daselbst dürfte wie in früheren Jahren bis zum Beginn der Frühjahrsbesichtigungen der Gardetruppen ausgedehnt werden, falls nicht wegen des bevorstehenden Congresses ein längeres Fernbleiben des Kaisers von Berlin unthunlich erscheint.

* Der Abg. Wehrenpfennig, vortragender Rath im Handelsministerium, tritt in nächster Zeit eine Reise nach Frankreich an, um den Stand des technischen Unterrichtswesens daselbst kennen zu lernen.

— Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird der commandirende General des 14. (badischen) Armeecorps, v. Werder, demnächst seine Pensionirung beantragen.

— Vom Zoll- und Steuerrechnungsbureau des Reichskanzleramtes zu Berlin ist ein vom 6. März cr. datirtes, mit „Sehr eilig!" bezeichnetes Schreiben an die sämmtlichen Hauptzoll- und Hauptsteuerämter des deutschen Zollgebiets erlassen, welches bei dem jetzigen Stande der Angelegenheit in Betreff der Erhöhung des Tabakszolles und der Tabaksteuer ein begreifliches Interesse finden wird und nach der „Westf. Ztg." folgendermaßen lautet: „Es kommt darauf an, schleunigst festzustellen, wie viel ausländischer Tabak aller Art seit dem 1. Januar d. J. im Gebiete der deutschen Zollgemeinschaft zur Verzollung gelangt ist und wie sich die Zoll-Einnahme dafür zu der bezüglichen Einnahme im Vorjahre verhält. Im höheren Auftrage ersuchen wir das Hauptamt ergebenst, eine solche Nachweisung nach dem umstehenden Muster zunächst für die Zeit vom 1. Januar bis incl. 28. Februar gefälligst aufzustellen und uns dieselbe thunlichst umgehend unter der Bezeichnung „Reichsdienstsache" ohne besonderes Begleitschreiben zugehen zu lassen. Erwünscht würde in derselben die (wenigstens annähernde) Angabe sein, wie viel unverzollter ausländischer Tabak sich am 28. Februar dieses und des vorigen Jahres in den öffentlichen Niederlagen befunden hat. Sollte die genaue Feststellung der Beträge für das Vorjahr auf Schwierigkeiten stoßen oder allzu viel Zeit in Anspruch nehmen so genügt auch eine möglichst genaue annähernde Angabe derselben oder die Angabe der Beträge für die Rechnungsmonate Januar und Februar des Jahres 1876. Gleiche Nachweisungen bitten wir uns für die Zeit vom 1. Januar bis incl. 15. März d. J. und vom 1. Januar bis incl. 31. März d. J., wenn irgend thunlich, bis zum 18. März resp. 3. April d. J. gefälligst mitzutheilen. Zoll- und Steuer-Rechnungs-Bureau. gez. Arndt."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. März. In der Sitzung der vereinigten Subcommissionen der ungarischen Delegation erklärte Graf Andrassy auf eine Anfrage des Delegirten Szecsen bezüglich der Beschränkungen des Donaustroms, die Türkei habe die Donau nicht als einen conventionellen Strom, sondern als ihre eigene Grenze und Vertheidigungslinie ansehen wollen und das habe Oesterreich-Ungarn nicht zugestehen können. Auf eine weitere Ausführung Szecsen's bemerkte Graf Andrassy, er stimme Szecsen darin bei, daß bezüglich der Veränderung der Lage der kleinen suzeränen Staaten die Initiative von Oesterreich hätte ausgehen müssen, der Minister verwies dabei auf den Abschluß des rumänischen Vertrages und die Schritte bezüglich des rumänischen Fürstentitels, fügte indeß hinzu, er könne seine Absichten nur bis zu einer gewissen Grenze enthüllen. Die Regierung sei von Anfang an geneigt gewesen, die Unabhängigkeit Rumäniens, nicht aber dessen Neutralität anzuerkennen. Graf Andrassy bemerkte weiter, daß die öffentliche Meinung nicht immer das Richtige treffe, und daß auch das Volk nicht liebe, die Wahrheit zu hören und verwies auf die Wandelung der öffentlichen Meinung in England. Der Delegirte Wahrmann legte entschieden Verwahrung gegen die Ansicht ein, daß in der ungarischen Delegation eine Kriegsstimmung vorherrsche und versicherte, Niemand wünsche den Krieg, andererseits erkläre die Delegation aber ruhig und ernst, daß sie bereit sei, den Krieg aufzunehmen, wenn derselbe zu einer unvermeidlichen Nothwendigkeit werde. Nachdem noch mehrere andere Redner theils in diesem Sinne sich geäußert, theils ausgesprochen hatten, daß sie in der Votirung der Creditforderung kein Vertrauensvotum erblicken wollten, erklärte Graf Andrassy, daß er gegen die Formulirung des Falk'schen Antrages nichts einzuwenden habe, daß er sich jedoch für den Falk'schen Antrag auch nicht engagiren könne, weil ihm der Beschluß der österreichischen Delegation noch nicht bekannt sei. Sollten die Beschlüsse der ungarischen und der österreichischen Delegation abweichen, so müsse ein Mittelweg vereinbart werden. Es erfolgte hierauf die bereits gemeldete einstimmige Annahme des Falk'schen Antrages. (W. T.)

— Die Beerdigung des Erzherzogs Franz Karl hat heute unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung nach dem herkömmlichen Ceremoniel stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin, sowie sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Herzog von Aosta, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Alexander von Hessen, die gemeinsamen, sowie die österreichischen und die ungarischen Minister, die Präsidenten der Parlamente, die Mitglieder beider Häuser des Reichsraths und der ungarischen Delegation, der Cardinal Fürst Schwarzenberg, der Erzbischof Haynald, der hiesige Gemeinderath, der Oberbürgermeister von Pest mit einer Deputation und eine große Anzahl von Corporationen und Deputationen nahmen an der Beerdigungsfeier Theil.

— 13. März. Im Abgeordnetenhause erklärte in Beantwortung einer Interpellation wegen der Grenzsperre der Ministerpräsident Fürst Auersperg, es seien bereits durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei der deutschen Regierung und dem schweizerischen Bundesrathe Schritte gethan, um eine Aufhebung der Grenzsperre zu erzielen und den freien Transport von Vieh zu ermöglichen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Generaldebatte über das Budget beendet und mit sehr großer Majorität beschlossen, in die Spezialdebatte desselben einzugehen. Die ersten vier Kapitel des Budgets wurden genehmigt. Das Haus wählte schließlich einen Ausschuß von 18 Mitgliedern zur Berathung darüber, auf welche Weise Ersparungen im Staatshaushalte zu erzielen seien. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 12. März. Freycinet's Eisenbahnvorlage wird keineswegs glatt durchgehen. Wenn Rouher und seine Freunde dem Minister in der Kammer Opposition machen, so liegt das in der Natur der Sache und hat nicht viel zu sagen; das Kaiserreich muß eben, um seine Finanzpolitik zu rechtfertigen, die der Republikaner angreifen. Aber neben dem offenen Widerstande der politischen Gegner trifft Freycinet's Programm auf den stilleren und gefährlicheren Widerstand aller derjenigen, welche mit den großen Eisenbahngesellschaften zusammenhängen. Diese haben manche Interessenten unter den reichen Industriellen, welche in der Nähe des Centrums sitzen; sie scheuen keine Mühe und kein Angebot, um einzelne Abgeordnete aller Farben für sich zu gewinnen, und sie richten ihre ganze Thätigkeit darauf, ihre Privilegien zu behalten und Freycinet, der ihnen diese Privilegien entreißen will, zu bekämpfen. So findet sich, daß schon jetzt bei der ersten Nummer von Freycinet's Programm, beim Ankauf der Charentebahnen, die Mehrheit, deren der Minister sicher ist, keineswegs identisch ist mit der politischen Mehrheit der gesammten Linken, und Gambetta muß überreden und kämpfen, um die Republikaner zusammen zu halten, daß sie der Regierung bei dieser ersten Reform geschlossen zur Seite stehen. Wenn aber Freycinet in der Kammer nicht eine erhebliche Mehrheit erlangt, so kommen seine Entwürfe im Senat in eine sehr schwierige Lage; denn dort sind die Centrumsmänner, namentlich die Constitutionellen, fast sämmtlich Schutzzöllner und Anhänger der privilegirten großen Gesellschaften. Die Broglianer hoffen, daß die Eisenbahnvorlagen ihnen eine Gelegenheit verschaffen werden, der Regierung eine Schlappe beizubringen. — Von Wiederaufnahme der Budgetdebatte in der Kammer ist nicht die Rede, obgleich die Hälfte des Monats März herannaht. Man will, ehe man das Einnahmebudget genehmigt, im Einverständniß mit der Regierung abwarten, wie sich der Senat zu den Bürgschaftsgesetzen stellt. — Der Bildhauer Clesinger wird eine Kolossalstatue der Republik in Bronce für den Ausstellungspalast schaffen. Dieselbe wird auf dem Trocadero dem Pont de Jena gegenüber aufgestellt werden. Der Staat hat 20 000 Frcs. für Herstellung des Gypsmodells gezahlt und erwartet, daß die Stadt Paris sich mit ihm in die Anschaffung der Summen für die Ausführung in Bronze theilen wird. — Die Betheiligung Deutschlands an der Welt-Ausstellung in der Abtheilung für schöne Künste hat in den Anordnungen für die Ausstellung einige Abänderungen nöthig gemacht. Die deutschen Kunstwerke werden in der Galerie aufgestellt, die bisher für die einheimischen Manufacturen bestimmt war, und in den Sälen die den Decorationsmalern überlassen waren.

die einheimischen Manufacturen wird ein Pavillon in der großen Galerie am Eingange errichtet werden.

Italien.

Rom, 13. März. Nach neuerlichen, durchweg der weiteren Bestätigung bedürfenden Versionen würden außer Zanardelli und Farini auch Abignente und Desanctis in das neue Cabinet eintreten, zum Minister des Auswärtigen sei, falls General Durando auf der Ablehnung dieses Postens beharren sollte, der Präfect von Mailand Bordessono, ausersehen. Als Candidat für das Präsidium in der Kammer würde von der Majorität der Kammer Coppina aufgestellt werden. (W. T.)

Turin, 9. März. Gestern starb hier der 79jährige Graf Sclopis, einer der piemontesischen Freiheits-Veteranen, der sich seiner Zeit um die liberale Politik Karl Albert's große Verdienste erworben hatte. Sein Name, als der des Premierministers, steht an erster Stelle unter der Verfassung von 1848. Später wurde der Name des Grafen abermals vielfach genannt, als er in Genf den Vorsitz in dem Schiedsgerichte führte, welches die Alabama-Frage und die übrigen zwischen England und Amerika damals schwebenden Streitigkeiten zu regeln hatte. Als übereifriger Katholik war Sclopis ein Gegner der Kirchenpolitik des jungen Italiens. Er konnte sich mit dem Umsturz der weltlichen Herrschaft des Papstes nicht aussöhnen, genoß aber trotzdem bis zu seinem Tode die Hochachtung seiner früheren Freunde und späteren politischen Gegner.

England.

London, 12. März. Im Unterhause erklärte der Schatzkanzler Northcote, auf eine Anfrage Wilmot's, die Regierung habe nichts davon gehört, daß die Russen die Landenge von Gallipoli verschanzt hätten; nach den letzten Berichten ständen die russischen Vorposten 12 Meilen von Boulair jenseits des Kamieschflusses, ihre Hauptmacht bei Kadiköi. Peel kündigte an, daß er am Donnerstage die Frage aufwerfen werde, ob die Entsendung des Lord Lyons zum Congresse angesichts seiner bekannten Anschauungen über die orientalische Frage erwünscht sein dürfte. — Im Oberhause theilte Lord Stratheden mit, daß er am Donnerstag die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Vorsichtsmaßregeln lenken werde, die erwünscht seien, bevor England zum Congresse gehe; gleichzeitig werde er beantragen, den Schriftwechsel bezüglich des Friedensvertrages vorzulegen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Bill betreffend die Rinderpest einem Spezialausschusse überwiesen.

— 13. März. Unterhaus. Ashley beantragte ein Tadelsvotum gegen den Botschafter Layard wegen des Verhaltens desselben in der Angelegenheit betreffend den Briefwechsel zwischen Gladstone und Negroponte über Griechenland. Es entspann sich hierüber eine längere und lebhafte Debatte, in deren Laufe Hartington die Regierung aufforderte, offen zu erklären, ob sie Layard's Verhalten als seiner Stellung entsprechend und seine Erklärungen als befriedigend ansehe, da er außerdem den Antrag Ashley's unterstützen müsse. Schatzkanzler Northcote wies auf den Ernst des vom Hause verlangten Schrittes hin und erklärte, Layard möge nicht ganz discret gewesen sein, wie derselbe das ja selbst zugestanden habe, aber jedenfalls sei derselbe verpflichtet gewesen, die Regierung von dem Briefwechsel zu unterrichten, der zur Zeit einer großen Aufregung in Griechenland stattgefunden habe und zu einer Zeit, wo England Alles aufgeboten habe, um Griechenland vom Kriege abzuhalten. Der Antrag Ashley's wurde darauf mit 206 gegen 123 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

— In Kearsley bei Bolton (Lancaster) hat eine Grubenexplosion stattgefunden, durch welche 40 Personen getödtet wurden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 12. März. Ein Telegramm des „Golos" aus Odessa vom heutigen Tage meldet: General Ignatieff und Reuf Pascha sind gestern Abend in Odessa eingetroffen und heute Nachmittag um 2 Uhr nach Petersburg abgereist. — Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht das von englischen Blättern gestellte Verlangen, im Voraus festzustellen, daß alle Punkte des Konstantinopeler Friedensvertrages der Genehmigung des Congresses unterbreitet werden und alle Mächte die Entscheidungen des Congresses acceptiren sollten. Das genannte Blatt hebt hierbei hervor, der Congreß sei kein schiedsrichterliches oder anderes Tribunal, sondern eine Versammlung zur gemeinschaftlichen Berathung über die gemeinsamen oder divergirenden Interessen. Seine Entscheidungen würden um so mehr der allgemeinen Zustimmung sicher sein, als sie weniger von Eifersucht und Mißtrauen und mehr von den allgemeinen Interessen inspirirt würden. Auf den Congressen würden die Entscheidungen nicht mit Stimmenmehrheit gefaßt, das Verlangen, daß Jedermann im Voraus erklären solle, sich den Beschlüssen des Congresses unterwerfen zu wollen, sei daher unlogisch. Ebenso unhaltbar sei die Forderung, dem Congresse alle Punkte des Konstantinopeler Friedensvertrages zu unterbreiten. Wenn die Aufgabe des Congresses ein Friedenswerk sei, so müsse man von den Debatten jeden Gegenstand fern halten, welcher, weil er nicht einen allgemein europäischen Charakter habe und deshalb auch nicht der Entscheidung des Congresses unterliege, erregte akademische Discussionen herbeiführen könnte.

Türkei.

* Der Wiener „Presse" wird aus Obbrovazzo (Dalmatien) gemeldet: In Südbosnien beginnen die Baschibozuks neue Massacres gegen die Christen. Die Insurgenten beschlossen, den Kampf fortzusetzen und wählten den herzegowinischen Woiwoden Bosidarovitsch Weselitzka zu ihrem Agenten beim Congresse. Gestern hat bei dem Grenzort Trubar ein Gefecht zwischen den Türken und Insurgenten stattgefunden; der Ausgang desselben ist noch nicht bekannt.

Amerika.

Washington, 9. März. Der Finanzminister macht bekannt, daß 412½ Gran-Dollars für jetzt nur gegen Barrensilber oder gegen Gold, Dollar für Dollar, ausgegeben werden. Er meint, daß die ersten 10 Millionen Dollars der neuen Prägung auf diese Weise zu Pari in Gold werden aufgenommen werden, und daß so lange, bis die neuen Dollars in so großer Zahl vorhanden sein werden, daß sie im täglichen Geschäftsverkehr zur Verwendung kommen müssen, das Schatzamt sie für laufende Ausgaben nicht zu verwenden beabsichtigt. Der Minister will die Zinsen der Staatsschuld nicht mit Silberdollars bezahlen, ehe nicht der ausgeprägte Betrag dies ohne Ungerechtigkeit gestattet. — In Panama sind nach einer Privatdepesche 3 Häuserblöcke abgebrannt, der Schaden beträgt 500 000 Dollar.

Danzig, 14. März.

* Traject über die Weichsel. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Schnellfähre; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht per Kahn. Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per fliegende Fähre.

* Von gestern Nachmittags wird aus Warschau telegraphisch gemeldet, daß der Wasserstand der Weichsel in den letzten 24 Stunden nur um 3 Zoll gefallen war; bei Thorn ist derselbe von gestern Nachmittags bis heute früh wieder um 2 Zoll gestiegen (gegenwärtig 11 Fuß 4 Zoll). Aus Graudenz wird uns geschrieben: Das Wasser der Weichsel hatte hier am 11. d. M. mit 13½ Fuß seinen höchsten Stand erreicht; bis gestern (13.) Nachmittags war er bereits auf 11 Fuß 8 Zoll gefallen. Die Strömung ist dort wie bei Neuenburg noch immer sehr stark.

* Nach den bis jetzt seitens der hiesigen Commandantur ergangenen Anordnungen wird auch in diesem Jahre am Vorabend des Geburtstages des Kaisers ein großer Zapfenstreich vor der Hauptwache und ein Umzug der dabei mitwirkenden Musik-Chöre stattfinden. Am 22., Morgens 6 Uhr, wird zunächst vor der Hauptwache und den Kasernen die Reveille geblasen und dann ziehen die Musik-Chöre, unter Führung von Adjutanten ihrer resp. Regimenter abermals mit klingendem Spiel durch verschiedene Straßen. Auch die übrigen militärischen Festlichkeiten sollen ganz nach dem vorjährigen Programm stattfinden. Nachmittags wird das Officier-Corps ein Diner im Casino-Lokale veranstalten, Abends finden Festlichkeiten für die Mannschaften statt. Das officielle Festdiner der Behörden und städtischen Körperschaften findet, wie üblich, im Appollo-Saale, dasjenige der Kreistagsmitglieder und Eingesessenen des Landkreises im neuen Sitzungssaale des Kreistages statt.

* Die Thalernoten der Hannoverschen Bank werden mit dem 22. März d. J. absolut werthlos. Die Noten müssen, worauf wir hiermit vor Thoresschluß hinweisen, bei der Kasse der Hannoverschen Bank eingereicht werden.

* Die Gerichtsbehörden haben Anweisung erhalten, vorläufig keine neuen Applikanten und Executoren anzustellen, sondern erst abzuwarten, wie sich der Bedarf nach Einführung der neuen Gerichtsordnung herausstellen wird.

* Briefsendungen rc. für S. M. S. „Augusta" sind bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren.

* In der letzten Sitzung des Bildungsvereins wurden die in den früheren Jahren begonnenen Vorträge über die Erschließung Inner-Afrikas fortgesetzt. Anknüpfend an die damaligen Mittheilungen über die Resultate der Expeditionen von Rohlfs, Schweinfurth, Nachtigal und anknüpfend an die Forschungen Livingstons über die Nilquellen wurden diesmal die in den Jahren 1873—76 von dem englischen Lieutenant Cameron unternommene Reise mitten durch das äquatoriale Afrika von Zanzibar nach Benguela und die Stanley'sche Aufschließung des ca. 59 000 deutsche Quadratmeilen umfassenden Congogebiets im vorigen Jahre ausführlich besprochen, aus den Erlebnissen der beiden Reisenden verschiedene, das Volksleben in jenen, bisher ganz unbekannten Regionen charakterisirende Züge mitgetheilt und Schilderungen der landschaftlichen Beschaffenheit und der voraussichtlichen Zukunft dieser etwa 2/3 der Größe Europas enthaltenden Landestheile gegeben. Da der Vortrag fast den ganzen Sitzungsabend beanspruchte, konnten nach Beendigung desselben nur noch einige geschäftliche Mittheilungen gemacht werden. Der Vorsitzende führte hierbei an, daß am nächsten Sonntag das letzte theatralische Winterfest des Vereins stattfinde und dabei von Mitgliedern des Vereins eine von dem Dirigenten der Liedertafel mit ihnen einstudirte dreiactige Operette zur Aufführung gebracht werden soll.

* Gestern Abend fand im Apollosaale die dritte und — wie wir hören — letzte der „instructiven Soiréen" des Herrn L. Schwaan statt. Dieselbe war weit zahlreicher besucht, als die früheren. Das Publikum spendete Herrn Schwaan den verdienten reichen Beifall. Derselbe führte die Zuschauer wiederum durch die Wunder des Himmels und durch die schönsten Gebiete der Erde, diesmal u. A. durch die Schweiz, durch Spanien und Aegypten. Es freut uns, dem Veranstalter bei seinem Scheiden das Zeugniß geben zu können, daß seine Soiréen wirklich „instructiv" sind, daß Bilder wie Erklärungen dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechen, und daß das Gefühl der Langenweile dabei nicht aufkommen kann trotz der Reichhaltigkeit des an einem Abend Gebotenen.

* Das hiesige Criminalgericht verhandelte heute einen Preßprozeß gegen die „Danziger Volkszeitung", welcher die im October v. J. in dem genannten Blatte geübte Kritik über den auf der hiesigen kaiserlichen Werft bewirkten Bau der eisernen Corvette „Moltke" betraf. Diese Kritik war durch eine damals auch in unserer Zeitung veröffentlichte Erklärung des Herrn Oberwerft-Directors als unbegründet zurückgewiesen. Der Gerichtshof fand in dem betreffenden Artikel der „Danziger Volkszeitung" eine Beleidigung des speciellen Bauleiters und verurtheilte den verantwortlichen Redacteur Herrn Langowski deshalb zu 100 ℳ Geldbuße, eventuell 10 Tagen Gefängniß. In derselben Sitzung wurde der Presbyter Marczewski wegen Vergehens gegen die Maigesetze durch unberechtigte Vornahme geistlicher Amtshandlungen in der katholischen Brigitten-Kirche hierselbst zu 30 ℳ Geldbuße verurtheilt.

* [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Arbeiter D. wegen Mißhandlung, der Schiffsgehilfe K. wegen Diebstahls, der Getreidefactor C. wegen groben Unfugs und Widerstand gegen einen Beamten im Dienst, der Kornträger G. und der Kutscher G. wegen unbefugten Betretens der Festungswerke; 19 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: dem Beamten S. ein schwarzblauer Stoffrock; dem Kaufmann R. eine hölzerne Badewanne; dem Milchfahrer W. eine lederne Posttasche. — Strafantrag ist gestellt: von der verehelichten Schuhmacher P. gegen den Maurerburschen M. wegen Mißhandlung; gegen den Schreiber F. wegen Unterschlagung. — Gefunden: 1 Peitsche auf dem Stadthofe.

Am 11. fand Langgarten 5 ein Gardinenbrand statt, veranlaßt durch ein fortgeworfenes noch brennendes Zündhölzchen. Der Brand wurde durch die Hausbewohner gelöscht.

△ Dirschau, 13. März. Die Einwirkung des neulich von Warschau gemeldeten Hochwassers auf unseren Wasserstand hat sich sehr erheblich gezeigt, da heute Mittags bereits der zuletzt gemeldete Hochwasserstand überstiegen war. Der Pegel markirte etwa 17 Fuß. Die Zahl der die Brücke passirenden Boote hat abgenommen. — Bei der heutigen Constituirung der Actiengesellschaft „Zuckerfabrik Dirschau" waren 536 der gezeichneten 900 Actien durch 70 Stimmengeber vertreten. Die Versammlung erledigte in mehrstündiger Berathung den ersten Punkt der Tagesordnung, die Feststellung des Gesellschaftsstatuts. Außer einigen rein redactionellen Aenderungen wurde das vom constituirenden Comité entworfene Statut im Wesentlichen angenommen. Von Bedeutung war nur die Abänderung der die Legitimation der Actionäre in der Generalversammlung bestimmenden Paragraphen und zwar dahin, daß mit dem Beginne des ersten Geschäftsjahres am 1. Juli 1879 die Actien nicht mehr auf den Namen des Besitzers eingetragen werden sollen, die Präsentirung der Actie mithin zur Ausübung des Stimmrechts nothwendig wird, ferner die Maximalzahl der von einem Stimmengeber vertretenen Actien 50 erreichen darf. Zu den bereits früher für den Rübenbau gesicherten 300 Hectaren wurden 17 weitere Hectare gezeichnet. Bei der darauf folgenden Wahl des Aufsichtsraths erhielten sieben von den acht Mitgliedern des constituirenden Comités die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen. Als achtes Mitglied des Aufsichtsraths ging Gutsbesitzer Philippsen-Kriefkohl aus der Wahl hervor, nachdem Gutsbesitzer R. v. Kries-Kl. Waczmiers wegen dauernder Behinderung von seiner Candidatur abzusehen gebeten hatte. Eine erhebliche Stimmenzahl vereinigte sich daneben nur auf den Arzt Dr. Scheffler und den Hofbesitzer Riesemann, beide aus Dirschau. Das für den Bau der Fabrik in Vorschlag gebrachte Etablissement der früheren Cementfabrik ist die derzeitige Besitzerin erbötig für 32 000 Thaler der Gesellschaft zu überlassen. Man beabsichtigt bei dem Kaufe nur die Hälfte des Kaufgeldes anzuzahlen. Im Allgemeinen sieht man dem Fortgang des Unternehmens mit großer Zuversicht entgegen.

Elbing, 13. März. Das Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft macht unter dem heutigen Datum Folgendes bekannt: „Die Schifffahrt auf dem Haff von hier nach Pillau und Königsberg ist eröffnet. Die Tonnen und Fuhsen zur Bezeichnung des Fahrwassers sind ausgelegt." — Gestern Nachmittags gerieth, wie die „A. Z." berichtet, ein pommerscher Schooner, mit Eisenladung hierher bestimmt, vor der Einmündung in unsern Hafen durch incorrecte Führung des Lootsen aus der Fahrt und auf Grund. Der Schooner mußte durch Lichterfahrzeuge halb entlastet werden, und es gelang dann, ihn abzubringen, ohne daß er weiteren Schaden genommen hätte.

— Bisher wurden die Chausseen im Kreise Kulm vom königlichen Wasserbau-Inspector Kozlowski hierselbst als Techniker geleitet und beaufsichtigt. Das Verhältniß des genannten Beamten zum Kreise soll nach Anordnung des Ministers mit dem 1. April c. aufhören und wird, da ein an den Letzteren gerichtetes Gesuch der Chausseebau-Commission um Belassung des K., wenigstens bis dahin, wo die neu zu bauenden fünf Chausseelinien fertig hergestellt sein werden, schwerlich den erwünschten Erfolg haben wird, der Kreis Kulm einen eigenen Beamten zu engagiren haben. Dies wird umsomehr und bald geschehen müssen, als die längst beschlossenen fünf neuen Chausseen noch in diesem Jahre gebaut werden sollen. Diese neu zu bauenden fünf Chausseelinien erhöhen die Schuldenlast des Kreises um ca. 300 000 ℳ und die Verzinsung und Amortisation der zu emittirenden Kreisobligationen, sowie die fernere Unterhaltung der erbauten Chausseen belasten das Budget des Kreises um wenigstens 50 000 ℳ. Hierdurch steigt der Procentsatz der Kreissteuer von 72 auf 100, und dessen weitere Steigerung steht noch zu erwarten, sobald die Erhebung des Chausseegeldes auf den jetzigen Chausseen fortfällt, was auch in nicht zu langer Zeit geschehen wird. (Br. Z.)

— Der Chef des russischen Zollwesens, General v. Fixen, in Alexandrowo ist von dort nach Petersburg berufen worden, um an den Berathungen wegen der Zollerleichterung theilzunehmen. Da dieser Beamte persönlich stets einer Erleichterung des gegenseitigen Grenzverkehrs das Wort geredet hat, so scheint es doch, als ob die russische Regierung es mit einer Reform des Grenzverkehrs wirklich Ernst nimmt.

Garnsee, 13. März. Am letzten Sonntag ist hier die Wittwe Klafft von ihrem Neffen, dem Eigenthümer D. ermordet worden. Nach der den „N. W. M." zugehenden Darstellung des Sachverhalts war bei dem großen Brande in Garnsee das Haus der Ermordeten abgebrannt und sie hatte nun in dem Hause ihres Neffen Aufnahme gefunden. Letzterer — ein sehr gewaltthätiger Mensch — verlangte von ihr die Abtretung der Baustelle. Als sie diesem Verlangen trotz aller Drohungen nicht nachkam, hat er sich am Sonntag Abend mit ihr in einer Stube eingeschlossen und sie dann erschlagen.

* Montag Nachmittag suchte in der Nähe von Thorn ein unbekannter Mann seinen Tod auf den Schienen der Ostbahn, indem er sich unmittelbar vor einem heranbrausenden Zuge niederwarf. Er wurde überfahren und auf der Stelle getödtet.

Mohrungen, 13. März. Der hiesige Kreis-Ausschuß hat nunmehr zu dem Secundärbahn-Project bestimmte Stellung genommen. Derselbe beantragt beim Kreistage, eine Betheiligung an dem die Mündungslinie Elbing festhaltenden Project abzulehnen und mit Rücksicht auf die für den hiesigen Kreis vortheilhaftere Einmündung der Secundärbahn in die Kgl. Ostbahn bei Güldenboden: 1. den Bau einer Secundärbahn von Mohrungen über Mahrau und von Saalfeld über Mahrau nach Güldenboden anzustreben und zu dem Zweck eine Commission zu wählen, welche mit den Vertretern des Kreises Pr. Holland hierüber in nähere Berathung zu treten hat, 2. dieser Commission die erforderlichen Mittel zu den Kosten der Vorarbeiten zunächst in der Höhe von 4000 Mk. zur Disposition zu stellen, 3. bei der Staatsregierung die Genehmigung zu den generellen Vorarbeiten einzuholen und die Gewährung einer Baubeihilfe nachzusuchen.

* Der Oberförster Hauschild zu Astrawischken (Reg.-Bz. Gumbinnen) ist zum Forstmeister mit dem Range der Regierungs-Räthe ernannt und demselben vom 1. April ab die Forstmeisterstelle zu Königsberg-Pr. Eylau übertragen worden.

Tilsit, 11. März. Die Eis- und Witterungsverhältnisse beginnen jetzt für das untere Stromgebiet gefährlich zu werden. Die ganze Memel ist bis zur großen Bahnbrücke mit Grundstopfungen vollgekeilt. Dicht unterhalb des rechtseitigen Bahnbrückenkopfes und längs des Bahndammes haben die großen Wassermassen sich Bahn gebrochen der Canalsoole entlang, welche durch Aushebung des Bodens zum Bahndamm gebildet ist. Die ganze Strömung stürzt mit Vehemenz in großem Bogen erst gegen eine kleine abwärts gelegene, durch das treibende neue Grundeis schon halb wegrasirte Ansiedelung, dann aufwärts gegen den rechtwinklich zum Strom stehenden Bahndamm, diesen in der Länge des Zwischenraums von 3 Telegraphenstangen unterspülend, welcher Beschädigung nach Kräften durch Faschinen und Steinmassen gewehrt wird. Die bei 3 bis 4 Grad Nachtfrost compact gewordenen Eismassen und das neue Grundeis können der Niederung unter Umständen sehr gefährlich werden.

* Von der russisch-polnischen Grenze geht der „P. Z." die Nachricht zu, daß die Rinderpest in den Gemeinden Ochota und Rakow, Gouvernement Warschau, ausgebrochen ist und neue Erkrankungsfälle in Kossewo und Szczypiorno, Kreis Plock, nicht vorgekommen sind.

Bromberg, 13. März. Der im Pieranier Kirchentumults-Prozesse wegen Störung des Gottesdienstes und Landfriedensbruchs im Juli 1876 vom hiesigen Schwurgerichte zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilte frühere Gutsbesitzer Alfons v. Duszynski aus Glojkowo ist dieser Tage aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entlassen worden, da ihm der Rest der Strafe (ca. 4 Monate) im Wege der Gnade entlassen worden ist. (Br. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Nicht weniger als sieben Untersuchungen wegen betrügerischen Bankerutts sind blos seit Sonnabend gegen hiesige Kaufleute eingeleitet worden.

— Wie der „B. C." vernimmt, hat das Ehepaar Wilbrandt-Baudius sich nun doch entschlossen, nach Berlin überzusiedeln.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

☞ **Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 13. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen per April-Mai 207 Br., 206 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen per April-Mai 147 Br., 146 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 70½, per Mai per 200 ℔ 69¼. — Spiritus still, per März 43, per April-Mai 43¾, per Mai-Juni 44, per Juni-Juli per 1000 Liter 100% 44½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10,90 Br., 10,75 Gd., per März 10,75 Gd., per August-Dezbr. 12,20 Gd. — Wetter: Sehr wolkig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. März.

Weizen loco gute Kauflust, Preise unverändert, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-250 ℳ Br.	160-235 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	225-235 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-235 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	212-220 ℳ Br.	
roth	120-130℔	185-205 ℳ Br.	
ordinair	109-122℔	170-185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 213 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 212 ℳ Gd., per Juni-Juli 220 ℳ Br., 215 ℳ Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 132—133½ ℳ, russ. 129—131 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 132 ℳ

Auf Lieferung per März-April inländischer 134 ℳ Br., per April-Mai unterpoln. 135 ℳ Br.

Gerste loco per Tonne von 2000℔ große 105/7℔ 155—160 ℳ, kleine 100/2℔ 138—140 ℳ, russ. 107/8℔ 158 ℳ, russ. Futter- 117—120 ℳ

Erbsen loco per Tonne von 2000℔ weiße Koch- 148 ℳ

Wicken loco per Tonne von 2000 ℔ 110—135 ℳ

Kleesaat loco per Tonne von 200℔ schwedisch 120 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,39 Br. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,80 Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 92,30 Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,75 Gd., 4 % do. do. 95,50 Gd. 4½ % do. do. 101,85 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. März 1878.

Getreide-Börse. Wetter: abwechselnd Schnee mit klarer Luft. Nachts mäßiger Frost. Wind: NW.

Weizen loco fand am heutigen Markte bei ziemlich reichlicher Zufuhr gute Kauflust in allen Gattungen anscheinend für Belgien, denn die englischen Depeschen lauteten ganz geschäftslos. Die heute gezahlten Preise sind unverändert gegen gestern anzugeben, und wenn der Markt in ruhigerer Stimmung schloß, war andererseits auch nicht mehr genügende Qualitäts-Auswahl vorhanden. Bezahlt ist für abfallend 113℔ 189 ℳ, Sommer 125/6℔ 194 ℳ, besetzt 132℔ 205 ℳ, bunt und hellfarbig 120 bis 125℔ 208, 209, glasig 123, 125℔ 214, 215, hellbunt 125/6℔ 219—225 ℳ, hochbunt und glasig 125 bis 131℔ 220—226 ℳ per Tonne. Für russischen Weizen zeigte sich ebenfalls gute Frage und für alle Gattungen zu gestrigen Preisen wurde bezahlt für roth Winter- 107 bis 112℔ 160—166 ℳ, Ghirka 122℔ 180 ℳ, roth Winter- 117—124℔ 179—183 ℳ, besseren 119/20℔ 190 ℳ, roth glasig 124—128℔ 190—195 ℳ, roth milde 120—124℔ 190—198 ℳ, besseren 125 bis 127℔ 199—207 ℳ, hellfarbig 121℔ 210 ℳ, hellfarbig 125℔ 213 ℳ, Sendomirka 121/2℔ 215 ℳ, 125℔ 213 ℳ, hellbunt 124—127℔ 225—231 ℳ, fein etwas besetzt 131℔ 235 ℳ per Tonne. Termine ohne Angebot. April-Mai 212 ℳ Gd., Juni-Juli 220 ℳ Br., 215 ℳ Gd. Regulirungspreis 213 ℳ.

Roggen loco bleibt matt, unterpolnischer und inländischer 116℔ mit Auswuchs 125, 120℔ alt 129 ℳ, 122℔ 135 ℳ, 121/2℔ 135 ℳ, 123/4℔ 135½, 127℔ 140 ℳ, russischer 112℔ 123 ℳ per Tonne. Termine ohne Kauflust, inländischer April-Mai 134 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 135 ℳ Br. Regulirungspreis 132 ℳ — Gerste loco große 105—107℔ 155—160 ℳ, kleine 100—102℔ 138, 140 ℳ, russische 107/8℔ 158 ℳ, Futter 102—105℔ 117, 120 ℳ per Tonne. — Erbsen loco Koch- 148 ℳ per Tonne bez. — Wicken loco inländische 110, schöne 135 ℳ per Tonne. — Kleesaat loco schwedisch 120 ℳ per To. bez. — Buchweizen loco russisch 105 ℳ per To. — Spiritus nicht gehandelt.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	8	336,21	— 1,4	NNO., bed., Schneesturm.
	12	336,81	+ 0,6	NNW., hell u. wolkig.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchen beehren wir uns statt besonderer Meldung hiermit anzuzeigen.

Lindenberg, den 13. März 1878.

Adolph Schoeler und Frau.

7067)

Heute Abend verschied sanft unsere theure Mutter und Schwester, Frau **Johanna Muhl** geb. **Mac Lean.**

Danzig, den 13. März 1878.

7124) **Die Hinterbliebenen.**

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach mehrtägigem, schwerem Leiden an Krämpfen unsere liebe **Grethe,** im Alter von 3 Monaten. Dieses zeigen wir tief betrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten an.

7121) **P. Friesen** nebst Familie.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp" geht Ende dieser Woche von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe,

Comtoir im „Friede-Speicher" am Schäferei'schen Wasser.

6868)

Zuckerfabrik Dirschau.

Gemäß § 29 des Gesellschafts-Statuts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die General-Versammlung am heutigen Tage zum Aufsichtsrath die Herren:

Gutsbesitzer **Albert Brandt**-Lunau,
Kaufmann **Joseph Carlssohn**-Dirschau,
Gutsbesitzer **Fr. Focking**-Dirschauerfelde,
Amtsrath **Franz Hagen**-Sobbowitz,
Gutsbesitzer **Robert Heine**-Narkau,
Gutsbesitzer **Emil Philippsen**-Kriefkohl,
Commerzienrath **A. Preuß**-Dirschau,
Bürgermeister **Emil Wagner**-Dirschau,

gewählt hat.

Dirschau, den 12. März 1878.

Tesmer,
Rechtsanwalt und Notar.

Zuckerfabrik Dirschau.

Gemäß des § 29 des Gesellschafts-Statuts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Aufsichtsrath in seiner heutigen Sitzung

Herrn Gutsbesitzer **Robert Heine** in Narkau zum Vorsitzenden und
Herrn Bürgermeister **Wagner**-Dirschau zu dessen Stellvertreter erwählt hat.

Dirschau, den 12. März 1878.

Der Aufsichtsrath:
A. Brandt. J. Carlssohn. Fr. Focking. F. Hagen. R. Heine. E. Philippsen. A. Preuß. E. Wagner.

Zuckerfabrik Dirschau.

Die Actionaire der **Zuckerfabrik Dirschau** werden hiermit aufgefordert, die erste Rate von 10 Proc. auf die von ihnen gezeichneten Actien

bis zum 1. April d. J.

an Herrn Commerzienrath A. Preuß hierselbst gegen Interims-Quittungen einzuzahlen.

Dirschau, den 13. März 1878.

Der Aufsichtsrath:
Rob. Heine. Fr. Focking.

כשר כשר

Dem geehrten jüdischen Publikum, sowie den werthen Kunden meines verstorbenen Vaters hiermit die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage wieder Koscher-Fleisch bester Qualität bei mir zu haben ist.

Danzig, den 14. März 1878.

Hochachtungsvoll

Carl Bonk,
Fleischer-Meister,
Tobiasgasse 14.

7128)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich für Rechnung der **Cösliner Bierbrauerei-Commandit-Gesellschaft G. F. Goerke** täglich einen Wagen mit obiger Firma versehen, mit Flaschenbier herumschicke und zwar zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer, es wird somit das oft zeitraubende Bestellen beseitigt. Hochachtungsvoll

W. v. Jaroczynski.

Cösliner Lagerbier,
30 Flaschen für 3 Mark,
Cösliner Pilsener,
20 Flaschen für 3 Mark,
empfiehlt

W. v. Jaroczynski,
Breitgasse 17. (7030

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt (7114
F. W. Manteuffel, Breitgasse 17.

Americ. Wäscheklammer empfiehlt pro Kiste, 60 Dtz. enthaltend 6 Mark. Proben gratis und franco.

Th. Hallerstede, Oldenburg.

Sämmtliche
Wäsche-Artikel

für Herren, Damen und Kinder, von den einfachsten bis zu den feinsten Genres, empfehle in großer Auswahl bei billigster Preisstellung.

Anfertigungen auf Bestellung werden schnell und eigen ausgeführt.

N. T. Angerer,
Leinen- u. Federn-Handlung, Wäsche-Fabrik,
35. Langenmarkt **35.**

(6586

Dienstag, den 19. März, Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
CONCERT (Clavier-Soirée)

der Brüder

Willi und Louis Thern.

1. Fantasie, op. 73. . . . . Rubinstein.
2. a) Andante gracioso . . . . . Carl Thern.
   b) Tarantelle, op. 82 . . . . . Raff.
3. a) Romanze D-moll . . } vorgetragen von Willi Thern } Schumann.
   b) Gavotte A-moll, op. 125 } Raff.
4. a) Fantasie, Impromptu, Cis-moll } all'unisono } Chopin.
   b) Valse, Des-dur
5. a) Nachtgesang op. 50 } vorgetragen von Louis Thern } Herm. Scholtz.
   b) Ungarische Rhapsodie No. 6 } Liszt.
6. Concert F-moll, op. 16 . . . . . Henselt.

☞ Sämmtliche Stücke sind **für 2 Pianoforte,** mit Ausnahme der Solo-Vorträge unter No. 3 und 5.

Billette: Balkon und Saal, Reihe 1—10 à 3 ℳ., Reihe 11 und weiter à 2 ℳ., Stehplätze à 1 ℳ. 50 ₰.

Constantin Ziemssen,
Musikalien-Handlung.

6946)

Eine große Partie
woll. & seid. Regenschirme
mit eleganten Stöcken, in recht haltbarer Qualität

offerire zu wirklich billigen Preisen

Julius Konicki.

(6756

Wein-Groß-Handlung

von

Emil Spriegel vormals **J. Leschinsky,**
Königsberg i. Pr.,
Commandite Danzig, Jopengasse 12,

empfiehlt ihre vorzüglichen Roth- und Rheinweine, Ungar-, Spanische u. Dessert-Weine, Spirituosen zu billigsten Preisen. (6930

Baufach betreffend.
Aus der Remscheider Jalousieen-Fabrik
von Wilh. Tillmanns

empfehle billigst:

patentirte offenstellbare **Panzer-Rollläden** und selbstrollende **Sicherheits-Roll-Jalousieen** aus gewelltem **Gussstahlblech;**
eiserne und hölzerne **Rolljalousieen;**
Zug-Jalousieen mit **Holzbrettchen,** oder mit gereifelten **Stahlblättchen;**
Bauwerke, Bedachungen, Roll- und **Schiebethore, feuerfeste Decken** und **Wände, Theater-Vorhänge** etc. aus **gewelltem Eisenblech,** sowie
Eisen-Constructionen aller Art.

Georg Jonas

Vorstädtischen Graben 56.

7126)

Pilsener Bier 15 Flaschen 3 Rmk.
Frauenburger Mumme 15 Flaschen 3 Rmk.
Braunsberger Bergschlößchen 25 Flaschen 3 Rmk.
Robert Krüger, Hundegasse 34.

6792)

Auction Hundegasse No. 55.

Donnerstag, den 21. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am bezeichneten Orte Umzugs halber ein fast neues Mobiliar, bestehend in:

Plüchsopha mit Fauteuils, Ripssopha mit Fauteuils, Speisetisch, Büffet, Silberschrank, Bücherschrank, Salontische, Spieltische, diverse Spiegel,

1 Stutzflügel von Kaps in Dresden,

Porzellan-Services, Kronleuchter ꝛc. ꝛc.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Sachen können auf Wunsch bis zum 1. April in der Wohnung stehen bleiben. Besichtigung ist Dienstag, den 19. März, und Mittwoch, den 20. März cr., von 12 bis 2 Uhr gestattet.

Richard Arndt, Johannisgasse 56,
vereidigter Auctionator. (7085

Auction zu Gr. Lichtenau 2.

Donnerstag, den 21. März 1878, Vormittags 11 Uhr, werde ich zu Groß Lichtenau No. 2 wegen Veränderung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

18 gute Pferde, darunter 1 dreijähr. und 1 vierjähr. Fuchshengst, und 4 vierjähr. (als Remonte-Pferde passend), auch Wagenpferde, 10 Milchkühe, 1 Bullen, 14 schwarze Schafe und 2 engl. tragende Säue.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

7091) **Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

Auction zu Guteherberge 15.

Montag, den 18. März 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Guteherberge No. 15 wegen Veränderung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

12 Pferde, darunter gute Wagenpferde, 12 gute Kühe, theils frischmilch., theils hochtragend, 1 gute Zucht-Sau, 5 Faselschweine, 2 Arbeits-, 1 leichten Kastenwagen auf Federn, 1 Spazier-, 2 Arbeitsschlitten, 2 Patent-, 2 Amerikaner, 1 eisernen und 2 Kartoffelpflüge, 2 eisenz. Eggen, 1 Rübenschneider, Bracken, Forken, Tonnen, 2 Gespann lederne Arbeitsgeschirre, 1 einspänniges Spazier- und 1 do. Kummet-Geschirr, Zäume, 2 Paar Halskoppeln, wollene Pferdedecken, 6 Säcke, ca. 400 Ctr. gut gewonnenes Kuh- und Pferdeheu in Haufen, mehrere Haufen Gersten- und Weizenstroh und Stallutensilien.

Das sämmtliche lebende und todte Inventar ist in gutem Zustande. Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Die hiesige Inspectorstelle ist besetzt.
Dombrowo p. Karschin. **L. Hammer.**

Ein noch gut erhaltener Flügel ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 97, 2 Tr.

Salon zum **Haarschneiden, Frisiren und Rasiren,** sofortige g. Bedienung, empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Haararbeiten jeder Art, sowohl f. Herren als für Damen werden sofort, wie seit 24 Jahren bekannt, in nur guter Arbeit zu billigen Preisen in meiner Haartouren-Fabrik ausgef.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Regenschirme in allen gangbaren Stoffen gute Qualität von 2,25 ℳ.

Unter-Garderobe f. Herren in Wolle und Baumw. f. der. Güte ich garant. empf. bill.

Strümpfe u. Socken für Damen, Herren und Kinder in Wolle von 35 ₰ an.

Gummischuhe und Boots von 1,75 ℳ. an nur gute Waare. Hosenträger, Strumpfbändchen, Cravatten und Schlipse in allen Facons, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visitentaschen, Gratulationskarten, Pathenbriefe und vieles Andere empfiehlt billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Winterschuhwaaren

jeder Art für Damen, Herren und Kinder in vorzüglicher Auswahl, **ebenso eine Parthie sehr guter Herrenstiefel** wollen wir mit **15 % Preisermäßigung** räumen. **Beste Sorten Gummischuhe u. russ. Boots** empf

Oertell & Hundius, Langg. 72.

Neueste Muster
in **Kinderwagen und eisernen Bettgestellen** zu sehr bill. Preis. erh.

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Frisch gebrannten Kalk

offerirt die Kalkbrennerei in Brösen, sowie ab Lager in Danzig (7079

W. Wirthschaft.

Fein gemahlenen
Kali-Dünger-Gyps

enth. ca. 50 % wasserfr. schwefels. Kalk, 20 % kohlens. Kalk, 12 % Kalkhydrat, 5—7 % schwefels. Kali ℳ. 1,50 pr. Ctr. excl. Sack (bei Partien billiger) empfiehlt die

Chemische Fabrik zu Danzig.
Comtoir: Langenmarkt 4.

Ein Haus mit 6 Stuben und eins mit 2 Stuben nebst einem Bauplatz ist zu verkaufen in Zoppot, Wilhelm- und Bergerstraßenecke. (7087

Junge Hunde

von einer dän. Dogge u. echt. Bernhardinerhündin empf. **C. R. Diesend** Poggenpf. 83.

Versetzungshalber sind zu verkaufen:
1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Tisch fast neu, Altstädtischen Graben No. 93, unten links. (7090

Fleischergasse 34, 1 Tr. ist ein mahagoni Cylinderbureau und 1 Pfeilerspiegel mit Goldrahmen 2 M. 5 Cm. hoch, 84 Cm. breit, mit Marmor-Console 80 Cm. hoch, der 70 ℛ𝓉 gekostet hat, Umzugs wegen für 40 ℛ𝓉 zu verkaufen.

Zu besehen täglich von 11—1 Uhr. (7082

Damen werden Heiligegeistgasse 21, 1 Treppe, frisirt, Bestellungen außer dem Hause werden auch schrägeüber 126 im Laden angenommen. (7120

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein durchaus solider, mit sehr guten Empfehlungen versehener

Reisender

gesucht. Adressen mit genauer Angabe der bisherigen Engagements, sowie der Ansprüche auf Gehalt- und Reisespesen werden erbeten unter 6949 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine einigermaßen geübte

Schreibehilfe

wird zu sofort gesucht. Adressen werden unter 7105 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, gelernter Tischler, mit guter Handschrift wird zur Erlernung der Buchführung in einer größeren Möbelfabrik gesucht. Adr. sub E. D. 376 beförd.

Haasenstein & Vogler, Berlin S. W.

Eine gepr. kath. Lehrerin

für 2 Mädchen findet Stellung bei **Thiel** in Tiefensee per Christburg. (7080

Ein junger Mann mit guter Schulbildung, welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet freundliche Aufnahme gegen Pension. Näheres Vorm. von 11—12 Uhr bei **A. Hein,** Gr. Wollwebergasse No. 15, wohin auch event. schriftliche Meldungen zu richten sind. (7088

Ein Lehrling

mit guten Vorkenntnissen ausgerüstet, findet unter vortheilhaften Bedingungen zum **1. April d. J.** Stellung bei

Th. Anhuth,
Buchhandlung,
Langenmarkt 10. (7109

Für mein Comtoir suche ich zum baldigen Antritt

einen Lehrling.

7112) **Carl Sauffe.**

Ein junger Mann

sucht Stellung als **Lehrling** bei einem tüchtigen **Decorationsmaler.**

Gef. Adr. unter 7072 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gewandter, jung. Kaufmann, bisher im Manufacturwaaren-Geschäft als Verkäufer thätig gewesen u. d. recht gute Referenzen u. Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in dieser oder anderer Branche unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr. u. 7093 i. d. Exp.

Ein ordentlicher, herrschaftlicher Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, ist zu erfragen Jopengasse 58. (7119

Ein junger, militärfreier Mann, mit den besten Referenzen zur Seite, der mit der dopp. Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut ist, sucht zum 1. April cr. eine Stelle als Buchhalter. Gef. Offerten unt. 7055 in der Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann,

der am 1. April seiner einjähr. Militärpflicht genügt hat, in der Colonialw.- u. Cigarrenbranche bewand. ist u. dem best. Ref. z. S. stehen, sucht z. 1. April eine Stelle als Reisender. Adr. u. 7054 in der Exp. d. Ztg.

Eine gute und billige Pension

finden 1—2 Knaben in einer gebild. Fam. in der Nähe der höh. Lehranst. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularb. durch d. Sohn des H., d. Obertert. d. Gym. ist. Ebenso steht ein Instrument z. Verf. Adr. u. 7081 erb.

In einer mosaischen Familie finden noch einige Pensionäre Aufnahme. Näheres

7122) Hundegasse 7, 3 Tr.

---

2 Pensionaire finden freundliche Aufnahme u. gute Beköstigung zum 1. April d. J.

6976) Goldschmiedegasse 9, 1. Tr.

Zur Aufnahme neuer Schüler in meinen Privatunterrichts-Zirkel bin ich täglich in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung Drehergasse 14, 1 Tr. bereit.

7107) **Laura v. Aun,** Lehrerin.

Thlr. 1350 werden auf sichere Hypothek gegen Damno gesucht. Adr. u. 7089 in der Exp. d. Ztg.

Ein **mittelgroßer Hofplatz nebst Schuppen,** auf der Speicher-Insel, ist zu vermiethen. (7117

Näheres Lastadie 3 im Comtoir.

Ein großer Platz,

im Ganzen auch getheilt, auf der Speicherinsel, ist zum 1. April zu vermiethen. 7127

Näheres Schüsseldamm 10.

Zoppot No. 1 an der Chaussee, Ecke des Kreuzweges und nahe am Bahnhofe, ist eine Ober-Wohnung bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, verbunden mit Garten-Eintritt für ℳ. 360 pro anno vom 1. April ab z. verm. N. das. u. Danzig, Hundeg. 118, 1.

Eine elegante Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Mädchenstube und sonstigem Zubehör, ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 48 im Laden. (6957

Freitag, den 15. huj., Abends 8 Uhr.

Sehr geehrte Herrenwelt!

Wenn man sich genug gequält,
Mit des Tages Last und Plagen,
Dürfte Mancher wohl sich fragen:
„Wo giebt's ein gemüthlich' Haus,
Darin ohne Saus und Braus,
Man bei gutem Bier und Wein
Kann ein Stündchen heiter sein?"
Nun, jedem Frager sag' ich frei:

Altstädt. Graben 103,

Da ist ein solch' gemüthlich Leben,
Bei gutem Bier und Saft der Reben
Und feinem Billard noch daneben! Z.

---

4. Damm No. 1 bei
A. Wagner

findet man bei freundlicher — und männlicher Bedienung — vorzügliches Bier pp. und elegantes Billard. Freitag u. Dienstag stets Rinderfleck a la Königsberg.

Franzkowski's
Restaurant,
111. Breitgasse 111.
früher deutsche Reichskneipe,

empfiehlt seine neu renovirten und dekorirten Lokalitäten, Billard ꝛc. bei neuer freundlicher Bedienung aus Braunschweig. (7116

Stadt-Theater.

Freitag, den 15. März. (Abonnem. susp.) **Benefiz** für Herrn **Bachmann**. **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Acten von Franz v. Suppé. (Wladimir Dimitrowitsch: Frau Lang-Ratthey.)

Sonnabend, den 16. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen:** Zum letzten Male: **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Freitag, den 15. März 1878:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten des neu engagirten **Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Personals** (22 Personen).

Auftreten der best renommirten **engl. Duettisten und Chansonnettensängerinnen**

Miss Lotti & Carry Wright.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Tags-Billet-Verkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater (Tunnel).

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 ℳ.,
Stralsunder Pferde-Lotterie, Ziehung 27. Mai cr., Loose à 3 ℳ.,
Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à ℳ. 3 bei (712

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckne
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. [illegible]854 der Danziger Zeitung.

Danzig, 14. März 1878.

Danzig, 14 März.

n. Marienwerder, 12. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist der Stadthaushaltsetat für das Jahr 1. April 1878/79 angenommen und in Einnahme und Ausgabe auf 137 245 M. festgestellt worden. Wie bisher werden wir auch im nächsten Jahre 250 Procent der Klassen- resp. klassificirten Einkommensteuer als Communalsteuer zu zahlen haben. Ueber unserer Rathhausbaufrage liegt augenblicklich wieder tiefes Dunkel. Pläne sind sowohl vom Bauinspektor Hacker hier als vom Baurath Reichert in Bromberg eingereicht; welche Aufnahme dieselben aber von Seiten des Magistrats und der Baucommission gefunden, darüber ist bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Jedenfalls scheint es, als wenn wir noch einige Zeit unseres alten Rathhauses uns freuen sollten, denn auch im nächsten Etat ist eine wenn auch nur geringe Summe für die nothwendigsten Reparaturen des alten Gebäudes ausgeworfen.

Insterburg, 12. März. Nachdem bereits seit einer Reihe von Jahren in Ostpreußen, das man bisher mit Vorliebe die Kornkammer Deutschlands genannt hat, die Ernten kaum mittelmäßige gewesen sind, hat man hier der Viehzucht eine erhöhte Beachtung zu Theil werden lassen. Der Export von Vieh und Pferden hat sich in Folge dessen bedeutend gehoben und ist erst in dem letzten Jahre etwas zurückgegangen, woran einerseits das vielbesprochene Pferdeausfuhr-Verbot, andererseits die am 27. November 1877 erlassene Verordnung gegen die Einschleppung der Rinderpest von Rußland her schuld ist. Zu dem bisher bewirkten Export hat beispielsweise unser Kreis ein recht hübsches Contingent gestellt. So wurden im Jahre 1876 auf unserm Bahnhofe verladen und zwar meistens nach dem Reich: 5813 Pferde, 6446 Stück Rindvieh, 67 499 Stück Schafe, Schweine und Kälber. Dagegen kamen hier in dem genannten Zeitraume an: 1254 Pferde, 1246 Stück Rindvieh und 4190 Stück Schafe, Schweine und Kälber. In richtiger Würdigung des vorhandenen Bedürfnisses hat unser Magistrat von dem Oberpräsidenten die Genehmigung zur Abhaltung von noch zwei Vieh- und Pferdemärkten an unserm Orte erlangt. Dieselben finden von jetzt ab am ersten Montage und Dienstage nach dem 1. Juli und 1. Dezember jedes Jahres statt. Die Stadt erzielt durch die hier abgehaltenen Vieh- und Pferdemärkte eine Einnahme von mindestens 2000 M. an Marktstandsgeldern, von denen der im Februar cr. abgehaltene Markt allein 900 M. einbrachte. — Nach der Einschätzungsrolle pro 1876 betrug hier das zu Steuern veranlagte Gesammt-Einkommen der hiesigen Bürgerschaft 3 182 780 M. Erhoben wurden im Ganzen 8300 M. directe Steuern, zu denen noch 139 274 M. Gemeindesteuern hinzukommen. Die directen Staats- und Gemeindesteuern beliefen sich demnach ungefähr auf den 20. Theil der eingeschätzten Einkommen.

Königsberg, 13. März. Der Bau der hiesigen Wasserleitung, einschließlich des Hebewerks, soll nach der „Ostpr. Z." noch in diesem Jahre zum Abschluß kommen. Viel besser scheint das Wasser auch durch die neuerdings vorgenommenen baulichen Veränderungen nicht geworden zu sein. Die Ostbahn-Verwaltung soll bereits den Wasserbezug aus der städtischen Leitung gekündigt haben. Den Grund hiervon findet das oben genannte Blatt, das freilich auf die Königsberger Communalbehörden etwas schlecht zu sprechen ist, in der Beschaffenheit des Wassers. — Die von einer großen Anzahl Königsberger Hausbesitzer an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtete Petition, welche die Ausführung der gesammten Straßenreinigung durch ein städtisches Institut verlangte, hat wenig Aussicht, die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung zu erlangen. Die von derselben eingesetzte Commission hat wenigstens einstimmig die Ablehnung der Petition beschlossen, da sie sich von der Einrichtung keine Besserung des jetzigen Zustandes verspricht. — Die Bauthätigkeit regt sich hier wieder recht bedeutend. Namentlich sollen auf den sog. Czerwonkaschen Gründen zwei für Privatrechnung aufgeführte größere Prachtbauten erstehen. — Im Seebade Cranz soll, wie die „K. H. Z." berichtet, durch die Stürme der letzten Tage an den Dünen und den Badeanlagen umfangreicher Schaden angerichtet sein.

Meteorologische Depesche vom 13. März.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
Aberdeen . . .	771,4	NNW	mäßig	h. bed.	2,2	1)
Copenhagen .	757,0	NO	mäßig	h. bed.	0,6	
Stockholm . .	755,2	NNW	leicht	wolkenl	— 5,1	
Haparanda . .	754,1	N	mäßig	wolkig	— 9,0	
Petersburg . .	748,6	N	still	wolkig	— 13,8	
Moskau . . .	747,5	S	still	Schnee	— 1,0	
Cork	773,4	NNW	schwach	wolkig	10,0	
Brest	772,4	NNW	schwach	Dunst	10,0	
Helder	764,6	NNW	schwach	Schnee	2,0	
Sylt	758,6	NNW	frisch	wolkig	0,6	2)
Hamburg . . .	757,7	NW	schwach	Schnee	0,9	
Swinemünde .	755,1	NO	schwach	bed.	1,5	3)
Neufahrwasser	75[illegible],4	NNO	frisch	wolkig	— 0,5	4)
Memel	750,3	NNO	frisch	heiter	— 4,4	
Paris	767,7	NW	leicht	bed.	4,5	
Crefeld	763,4	NW	schwach	wolkig	0,6	5)
Karlsruhe . .	764,0	NW	leicht	Schnee	2,2	
Wiesbaden . .	762,7	NW	mäßig	heiter	1,5	6)
Cassel	762 0	NW	stark	h. bed.	0,0	
München . . .	760,7	NW	steif	Schnee	— 2 0	
Leipzig	758,7	NW	mäßig	Schnee	— 0 5	
Berlin	755,5	W	schwach	Schnee	2,0	
Wien	755,9	W	leicht	Schnee	1,2	
Breslau . . .	754,1	WNW	—	Schnee	— 1,1	

1) Seegang leicht. 2) Schneeböen. 3) See unruhig. 4) See unruhig, Nachts stürmische Schneeböen. 5) Abends Regen, Nachts Schnee. 6) Abends Regen, Nachts Schnee.

Das barometrische Minimum von der Ostsee hat sich nach Westrußland entfernt, die starke Zunahme des Luftdrucks nach Norwegen und der südlichen Ostsee fortgepflanzt. Ein starkes barometrisches Maximum zeigt sich auf dem Ocean westlich von Schottland. Ueber fast ganz Mittel-Nordeuropa herrscht eine kühle, nördliche Luftströmung von mäßiger Stärke, die dem östlichen Deutschland Frost gebracht hat, auch im übrigen Lande haben gestern und in der Nacht vielfach Schneefälle und streckenweise Nachtfröste stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 13. März. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 10,80, per April 11,00, per Mai-Juni 11,20, per August-Dezember 12,10.

Frankfurt a. M., 13. März. Effecten-Societät. Creditactien 196, Franzosen 215⅞. Wenig Geschäft.

Amsterdam, 13. März. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 175, per Mai 177. — Raps loco —, per Herst —. — Rüböl loco 40¼, per Mai 39⅛, per Herbst 38½.

Wien, 13. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,70, Silberrente 66,70, Oesterreichische Goldrente 74,40, Ungarische Goldrente 89,70, 1854r Loose 107,50, 1860er Loose 111,20, 1864er Loose 135,70, Creditloose 162,40, Ungar. Prämienloose 76,70, Creditactien 230,60, Franzosen 256,00, Lomb. Eisenbahn 74,50, Galizier 243,75, Kaschau-Oderberg. 103,70, Pardub. 89,50, Nordwestb. 109,25, Elisabethbahn 169,25, Nordbahn 1990,00, Nationalbank 800,00, Türkische Loose 14,60, Unionbank 62,75, Anglo-Austria 101,25, Deutsche Plätze 58,15, Londoner do. 119,20, Pariser do. 47,45, Amsterdamer do. 98,40, Napoleons 9,51½, Dukaten 5,60, Silbercoupons 105,60, Marknoten 58,62½.

London, 13. März. [Schluß-Course.] Consols 95⅜. 5 pCt. Italienische Rente 73⅜. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅝. 5 pCt. Russen de 1871 82¼. 5 pCt. Russen de 1872 84¼. 5 pCt. Russen de 1873 83¾. Silber 54¼. Türkische Anleihe de 1865 8¼. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente 55¾. Oesterreichische Papier-Rente — 6 pCt. ungarische Schatzbonds 101. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. 6 pCt. Peruaner 15⅝. Spanier 13½. — Platzdiscont 2 pCt.

London, 13. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24 400, Gerste 9600, Hafer 19 200 Qtrs. — Weizen unthätig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft nominell unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 13. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Paris, 13. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 74,37½, Anleihe de 1872 110,07½, Italienische 5 pCt. Rente 73,60, Oesterreich. Goldrente 63⅞, Ungarische Goldrente 75⅝, Franzosen 537,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 8,37½, Türken de 1869 44,00, Türkenloose 31,00, Russen de 1877 85¾, Credit mobilier 163, Spanier exter. 13⅜, do. inter. 12¼, Suezcanal-Actien 763, Banque ottomane 353, Société generale 470, Credit foncier 642, neue Egypter 153, Wechsel auf London 25,15½.

Paris, 13. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, per März 31,25, per April 31,25, per Mai-Juni 31,25, per Mai-August 31,25. Mehl behauptet, per März 65,25, per April 65,50, per Mai-Juni 65,75, per Mai-August 65,75. Rüböl matt, per März 92,00, per April 92,00, per Mai-August 92,00, per Sept.-Dezbr. 90,00. — Spiritus behauptet, per März 60,25, per Mai-August 61,50.

Antwerpen, 13. März. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bez. u. Br., per März 27¼ Br., per April 27¼ Br., per Sept. 30 Br., per Septbr.-Dezember 30½ Br. Matt.

Newyork, 12. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio ⅞, 5/20 Bonds 5 pCt. fund. 103⅞, 5/20 Bonds per 1887 106⅝, Eriebahn 10¾, Central-Pacific 106, Newyork Centralbahn 107¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11⅞, rohes Petroleum 9½, do. Pipe line Certificats 1 D. 60 C. Mehl 4 D. 80 C., Rother Winterweizen 1 D. 33 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 16⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 7⅝, do. Fairbanks 7¾. Speck (short clair) 5¼ C. Getreidefracht 5½.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 202,25, 130℔ 218,75 M. bez., rother 118/9℔ 185,75, 120℔ 181, 125/6℔ 200, russ. 112℔ 167, 116/7℔ 177,75, 122/3℔ 186,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 119/20℔ 127,50, 121/2℔ 130, 124/5℔ 133,75, 125℔ 136,25, 125/6℔ 137,50 M. bez., fremder 113/4℔ 122,50, 115/6 und 116℔ 123,75 M. bez., März 132 M. Br., 130 M. Gd., Frühjahr 132½ M. Br., 130 M. Gd., Mai-Juni 132½ M. Br., 130 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 137, 144,75, 145,75, russ. 122,75 M. bez., kleine 141,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 108, 112, 114, 118, russ. 104, bunt 104 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 120, 122,25, 124,50, 126,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 131 M. bez. Wicken per 1000 Kilo 106,50, 117,75, 120 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52½ M. bez., März 53 M. Br., 52¾ M. Gd., Frühjahr 53 M. Br., 52¾ M. Gd., Mai-Juni 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd., Juni 54½ M. Br., 54 M. Gd., Juli 55 M. bez., August 56 M. Br., 55½ M. Gd., Sept. 56¼ M. Br., 55¾ M. Gd.

Stettin, 13. März. Weizen per Frühjahr 204,00 M., per Mai-Juni 205,50 M. — Roggen per Frühjahr 139,00 M., per Mai-Juni 140,00 M. — Hafer per Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. per April-Mai 68,00 M., per Sept.-October 65,[illegible]0 M. — Spiritus [illegible]

50,50 M, pr. Frühjahr 50,50 M, pr. Juni-Juli 52,60 M — Petroleum loco 11,80 M

Breslau, 13. März. Kleesamen schwach angeboten, rother gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 32—42 bis 47—52 M, weißer sehr fest, 40—44 bis 57—66—70 M, hochfein schwedisch gut gefragt 75 bis 85—90 bis 95 M — Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 M

Berlin, 13. März. [Originalbericht v. E. Faltin.] Der heutige Markt litt wiederum unter einer ausgeprägten Lustlosigkeit im Verkehr und zeigte für Getreide matte Haltung. — Weizen loco leblos, Termine in gedrückter Stimmung und matter. Schwaches Angebot begegnete keiner rechten Kauflust, welche bei den täglich flauer lautenden westlichen Coursen immer zurückhaltender wird. Das bisher im Markte gewesene Deckungsbedürfniß war heute vollständig verschwunden und da jeder Widerstand fehlte, gingen Course abermals zurück. — Roggen loco bei kleiner Bahnzufuhr preishaltend. Termine matt, aber unverändert bei gänzlicher Geschäftslosigkeit. — Rüböl hatte vorne zu etwas besseren Coursen etwas mehr Frage, Herbst still und unverändert. — Spiritus schwach belebt, behauptete gestrigen Standpunkt — Petroleum fest, aber unbelebt. — Roggenmehl behauptet. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — M, loco 185 bis 225 M nach Qualität, gelb märkischer 202½ M ab Bahn bez., pr. April-Mai 202½—202—201½ M bez., pr. Mai-Juni 203½—203 M bez., pr. Juni-Juli 205½ M bez., pr. Juli-August 206 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspr. — M, loco 133—147 M nach Qual., russ. 133—137 M, fein russischer 138 M ab Bahn bez., inländischer 140 bis 146 M ab Bahn bez., pr. April-Mai 144 M bez., pr. Mai-Juni 142½ M bez., pr. Juni-Juli 142½ M bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M, loco mit Faß 68,3 M, loco ohne Faß 67 M, pr. März 67 M, pr. März-April — M bez., pr. April-Mai 66,7—66,9 M bez., pr. Mai-Juni 66,8—67 M bez., pr. Juni-Juli 66,6 M bez., pr. Juli-August 65,3 M bez., Sept.-Octbr. 64,6—64,7 M bez. — Spiritus pr. 10 000 M mit Faß gekündigt 10 000 Liter, Kündigungspreis 51,7 M bez., pr. März 51,7 M bez., pr. März-April 51,7 M, pr. April-Mai 52 M bezahlt, pr. Mai-Juni 52,2 M bez., pr. Juni-Juli 53,2 M bezahlt, pr. Juli-August 54,2 M bez., pr. August-Sept. 54,8—54,7 M bez., pr. Sept.-October — M bezahlt, loco ohne Faß 52 M bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M, loco 24,7 M, pr. März 24,3 M, pr. März-April — M, pr. September-October 26 M bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps — M, Winter-Rübsen — M — Weizenmehl mit Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 M, No. 0 28—27 M, No. 0 und 1 26½—25½ M — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M, loco No. 0 22¼—20¼ M, No. 0 und 1 19¾ 18 M, März 19,45 bis 19,55 M bez., pr. März-April 19,45—19,55 M bez., pr. April-Mai 19,60—19,65 M bez., pr. Mai-Juni 19,80—19,85 M bez., pr. Juni-Juli 19,95—20 M bez., pr. Juli-August 20 M bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. März. Wind: NNO.

Angekommen: Emilie, Witt, Stettin, Cement. — Louise, Stöwer, Kopenhagen, Ballast. — Nicoline, Meislahn, Aarhuus, Ballast (bestimmt nach Memel). — Ida (SD.), Domke, London, Güter. — Losna (SD.), Mc. Kenzie, Grangemouth, Kohlen und Eisen. — Pedersholm, Jepsen, Helsingör, Ballast. — Ingeborg Kirstine, Erichsen, Marstal, Ballast (bestimmt nach Königsberg).

Gesegelt: Activ (SD.), Mühlenheimer, Kopenhagen, Getreide.

14. März. Wind NNW.

Gesegelt: Banchory (SD.), Crombie, Dublin, Getreide. — Commissariat (SD.), Watson, Stettin, leer.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 13. März. Wasserstand: 11 Fuß 2 Z. Wind: N. Wetter: Nachts Frost, Vorm. Schneegestöber, Nachm. unbeständig.

Berliner Fondsbörse vom 13. März 1878.

Nur mit wenigen Ausnahmen herrschte an heutiger Börse wiederum die ausgeprägteste Stille und Geschäftsenthaltung. Aus diesem Grunde konnte die Tendenz auch nur farblos sein und den wenigen Coursveränderungen, die überdies an sich ganz belanglos waren, kann eine größere Bedeutung nicht beigelegt werden. Unter geringfügigen Abweichungen hielten sich die internationalen Speculationspapiere auf gestriger Höhe. Lombarden blieben wie bisher total vernachlässigt. Die österr. Nebenbahnen waren im Allgemeinen fest, betheiligten sich aber nur sehr unbedeutend am Verkehr. Galizier gingen etwas im Course zurück. Die localen Speculationseffecten fanden wenig Beachtung, Disconto-Commanditantheile kamen etwas niedriger zur Notiz, Lauraactien zeigten sich etwas fester. Die auswärtigen Staatsanleihen waren fast ganz geschäftslos, das Coursniveau zeigte nur unbedeutende Veränderungen, doch waren diese eher zu Gunsten der Effecten. Russ. Noten pr. ult. 220,50—221, pr. ult. März 221—221,50. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Prioritäten fest aber sehr ruhig, nur einheimische Devisen reger. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich. Bankactien fest aber sehr ruhig. Industriepapiere nicht ganz unbelebt. Montanwerthe ziemlich fest aber ruhig.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	96,25
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr.Präm.-A. 1855	3½	139,60
Deutsche Reichs-A.	4	96,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,90
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	101,75
do. II. Ser.	5	105,10
do. do.	4½	101,40
do. neue	4½	96,50
do. do.	4	93,40
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	95,70
Posensche do.	4	95,75
Preußische do.	4	95,75
Bad. Pr.-A. 1867	4	121,75
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	82
Cöln.-Md.-Pr.-S.	3½	111,75
Hamb. 50rtl. Loose	3	173,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	95,50
Bad. Crd.-Hyp.-Pfd.	5	101,90
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	102
do. do.	5	107,25
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,80
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	88,25
III. Em. rkz. 100	5	85,50
Stett. Nat. Hyp.	5	95

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,20
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,30
do. Silber-Rente	4½	56,60
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,75
do. Loose v. 1860	5	105,90
do. Loose v. 1864	—	251,60
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,75
do. Gold-Rente	6	76,10
do. Loose		149,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	82
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83,25
do. do. von 1870	5	88
do. do. von 1871	5	84,10
do. do. von 1872	5	84,20
do. do. von 1873	5	84,30
do. Cons.-Obl. 1875	4½	78
do. 5% do. 1877	5	84,20
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	81,75
do. Präm.-A. 1864	5	162,50
do. do. von 1866	5	—
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	76,20
Russ. Central do.	5	78,40
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78,50
Pol. Pfd. 5-R.	5	66,50
do. Liquidat.-Br.	4	58,50
Amerik. 6% Anl.	5	100,40
do. do. p. 1881	6	102,40
Newyork. Stadt-A.	7	108,20
do. Gold-A.	6	105,20
Italienische Rente	5	74
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,60
Rumänische Anleihe	8	93,75
Türk. Anl. v. 1865	5	8,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19	1
Bergisch-Märk.	74,80	3¾
Berlin-Anhalt	86,90	6
Berlin-Dresden	10	0
Berlin-Görlitz	14,10	0
do. St.-Pr.	30,10	0
Berlin-Hamburg	160,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,60	3⅗
Berlin-Stettin	102,75	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	64,50	5
Köln-Minden	92	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	36	0
Hannover-Altenbek	11,25	0
do. St.-Pr.	23,60	0
Märkisch-Posen	18	0
do. St.-Pr.	77,50	3⅔
Magdeb.-Halberst.	105,25	8
do. B.	68,50	3½
do. C.	98,90	5
Mainz-Ludwigsh.	79	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	18	4
do. St.-Pr.	39	1½
Oberschl. A. u. C.	121,90	9⅔
do. Lit. B.	114,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	37,70	0
do. St.-Pr.	86	5
Rechte Oderuferb.	98	6⅖
do. St.-Pr.	107,25	6⅖
Rheinische	106,25	7¼
Rhein-Nahe	9,40	0
Saal-Bahn	15,75	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	112,20	9¼
Tilsit-Insterburg	17	0
do. St.-Pr.	71	4
Weimar-Gera gar.	36	2½
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	41	0
Brest-Kiew	61,75	0
Galizier	104	7
Gotthardbahn	44,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	49,50	5
Lüttich-Limburg	17,25	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	187	5
do. Lit. B.	77	
† Reichenb.-Pardb.	38,20	4½
Rumänier	24,25	0
do. St.-Pr.	72,60	8
† Russ. Staatsb.	116,10	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,60	0
do. Westb.	17,10	⅘
Warschau-Wien	161	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	59
†Kaschau-Oderbg.	5	61,30
†Kronpr. Rud.-B.	5	66,75
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	330,50
†Südöst. B. Lomb.	3	239,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	75,25
do. do. Elbethal	5	67,25
†Ungar. Nordostb.	5	57,50
†Ungar. Ostbahn	5	54,80
Brest-Grajewo	5	75,90
†Chark.-Azow rtl.	5	87,25
†Kursk-Charkow	5	86,25
†Kursk-Kiew	5	93,50
†Mosco-Rjäsan	5	99,60
†Mosco-Smolensk	5	87
Rybinsk Bologoye	5	83,70
†Rjäsan-Kozlow	5	95,90
†Warschau-Teresp.	5	86,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	5	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	141,75	10 7/10
Berl. Com. (Ges.)	114	2½
Berl. Handels-G.	68	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	59,60	4
Centrlb. f. Bauten	4,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,60	0
Danz. Bankver. M	25	0
Danziger Privatb.	105	7
Darmst. Bank	108,75	6
Deutsche Genoss.-B	87,25	5½
Deutsche Bank	92,20	8
Dtsch. Eff. u. W.	109,50	7
Deutsche Reichs-B	155	6½
Deutsche Unionsb.	17	0
Disc.-Command.	117,75	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅓
Meining. Creditb.	74	2
Norddeutsche Bank	135,75	8
Oest. Credit-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	96,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,80	9⅓
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	0,40	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,75	0
Schles. Bankverein	78,90	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8410	96
Bauverein Passage	16,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	106	
Brl. Centralstraße	15	0
Deutsche Baugeſ.	60,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,25	—
do. Reichs-Cont.	69	0
A. B. Omnibusg.	93,25	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅝
Berl. Pap.-Fabr.	37	0
Wöhlert Maschinf.	8,50	0
Westend-Gesellſ.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	5,50	
Wilhelmshütte	—	0
Oberschl.-Eisenb.-B.	32	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	7	0
Königs- u. Laurah.	72,60	2
Stolberg, Zink	16	—
do. St.-Pr.	75	—
Victoria-Hütte	6	—

Wechsel-Cours v. 13. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mn.	3	167,95
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mn.	2	20,30
Paris	8 Tg.	2	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do.	2 Mn.	2½	80,90
Wien	8 Tg.	4½	170,10
do.	2 Mn.	4½	169
Petersburg	3 Wch.	5½	220,15
do.	3 Mn.	5½	219,65
Warschau	8 Tg.	5½	220,70

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	1393,50
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	170.60
do. Silbergulden	180,75
Russische Banknoten	220,90

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.